Die „Abendpost“
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
39,500.

Abendpost

· Anzeigen ·
— in der —
„Abendpost“
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 26. Juni 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 151

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Das New Yorker Sängerfest.

New York, 26. Juni. „Ende gut — Alles gut.“ Mit dem Konzert von gestern Abend gelangte das eigentliche Sängerfest zum Abschluß, und der heutige Tag ist dem Vergnügen sowie der Preisvertheilung im Ulmer Park am Gravensend Beach, gewidmet. Dieses Konzert, sowie das letzte Wettsingen boten hohe künstlerische Genüsse und waren Ereignisse, deren man noch lange und mit Stolz gedenken wird. Hr. Hy. Zöllner, welcher den Gesammtchor von 6000 Stimmen dirigirte, übertraf sich selbst; eber jeder Mitwirkende that im höchsten Sinne des Wortes seine Schuldigkeit. Der orchestrale Theil des Konzertes war von Anfang bis zu Ende fast ohne jeden Fehler. Viele gestanden, daß sie so, wie der Massenchor z. B. den „Guten Kameraden“ sang, diese populäre Weise noch nie in ihrem Leben hätten vortragen hören.

Kongreß.

Washington, D. C., 26. Juni. Im Senat wurde heute der Beschlußantrag des Volksparteilers Allen, betreffs Auskunft über die Zahl der in „geschützten“ Industrien thätigen Personen, deren Löhne durch Zollgesetzgebung betroffen werden könnten, zur Sprache gebracht, jedoch ohne Beschlußfassung auf morgen zurückgelegt. Um 10½ Uhr wurde die Berathung der Zoll- und Steuervorlage fortgesetzt. Hill hatte längere Zeit wieder das große Wort bezüglich einzelner Bestimmungen der Einkommensteuer.

Washington, D. C., 26. Juni. Nach einer anderthalbstündigen Debatte wurde das Hill'sche Amendment, wonach das aus Staats-, County- und Gemeinde-Werthpapieren entstehende Einkommen steuerfrei sein solle, mit 30 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Die Demokraten Gray und Pugh stimmten mit dem Auch-Demokraten Hill.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine Reihe Vorlagen an, darunter diejenige, welche den Arbeitertag (erster Montag im September) zu einem nationalen Feiertag erklärt. Sodann wurde in Gesammt-Ausschußsitzung die Nachtragsverwilligungs-Vorlage für 1894 weiterberathen.

Die Coxeyaner.

Yankton, S. D., 26. Juni. Das Montanaer Kontingent der politischen Washington-Pilger, welches in Flachbooten den Missouri herabkommt, wird Mittwoch Vormittag hier erwartet. Es sind jetzt 244 Mann unter dem Befehl von Kapitän Edwards. Die Bürger von Yankton werden den Leuten Rationen auf zwei oder drei Tage liefern und sie ersuchen, ruhig weiter flußabwärts nach ihrem Bestimmungsort zu fahren, welcher Cairo, Jll., ist. Die Leute haben bereits 1600 Meilen auf dem Wasserweg zurückgelegt. Zehn Mann sind kurz vor der Ankunft in Chamberlain, S. D., desertirt.

Washington, D. C., 26. Juni. Die in der Nähe von hier weilenden Coxeyaner-Armeen leiden an großem Nahrungsmittel-Mangel, und es scheint, als ob sie sich langsam verkrümmeln würden, obwohl Coxey erklärt, daß er an seinem ursprünglichen Programm festhalten und seine Brigade, nach der hier zu beranstaltenden Juli-Demonstration, wieder nach Massillon, O., zurückführen werde, von wo aus sie bekanntlich marschirt ist. Das Publikum hier scheint gar kein Interesse mehr an der Bewegung zu nehmen, und die Beiträge haben fast völlig aufgehört.

Feuerschaden.

Bridgeport, Conn., 26. Juni. Das große 4stöckige Backsteingebäude der Kohlen-, Getreide- und Futterfirma Wheeler & Howes ist heute ausgebrannt. Der Feuerwehrmann Judd, welcher auf einer Leiter 30 Fuß hoch stand, wurde von dem Schlauch getroffen, stürzte und fiel auf seinen Kollegen Daniel Horckheimer, der sich auf der Leiter unter ihm befand. Horckheimer bewahrte glücklich seinen Posten und wurde nicht schwer verletzt; Judd aber mußte in das Hospital gebracht werden und starb dort an Gehirnerschütterung.

Generalkonsul für Berlin.

Washington, D. C., 26. Juni. Präsident Cleveland übersandte dem Senat die Ernennung von Charles De Kay von New York als amerikanischem Generalkonsul in Berlin.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Rhynland von Antwerpen; Italia von den Mittelmeer-Häfen.

Genua: Fulda und Neckar von New York.

Liverpool: Ohio von Philadelphia.

Glasgow: Corean von Philadelphia; Laurentian und Harmatean von Montreal.

London: Lord Landsdowne von Baltimore.

Kopenhagen: Slavonia von New York.

Havre: Scandia, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Taormina von New York.

Abgegangen:

Havre: La Normandie nach New York.

Antwerpen: Westernland nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Sorrento, von Hamburg und Antwerpen nach New York

Vom Grubenstreik.

Terre Haute, Jnd., 26. Juni. Der Grubenstreik in unserem Staat ist heute endgiltig zum Abschluß gekommen, nachdem die Grubenbesitzer den Taglöhnern noch 5 Cents mehr den Tag (im Ganzen also $1.80) bewilligt hatten.

Braddock, Pa., 26. Juni. Die Edgar Thomson'schen Stahlwerke, welche wegen Mangel an Heizmaterial infolge des Grubenstriks geschlossen waren, haben ihren vollen Betrieb wieder aufgenommen, wodurch 1500 Mann Beschäftigung erhielten.

Punxutawney, Pa., 26. Juni. Gegenwärtig ist in Walston wieder Alles ruhig, und die Geerüchte über einen neuen blutigen Kampf erwiesen sich als grundlos. Unter polizeilich-militärischem Schutz wurden Nicht-Gewerkschaftsarbeiteer nach den Amita-Gruben gebracht, um dort den Betrieb fortzusetzen. Für den Abend hegt man noch Befürchtungen.

Colorado Springs, Col., 26. Juni. Noch immer sind alle möglichen Gerüchte über die etwaigen Folgen des Attentats auf den Milizkommandeur und juristischen Vertheidiger von Streikern, Tarsney, im Umlauf. Der Grubenbesitzer W. H. Brooks in Cripple Creek wurde durch einen Brief benachrichtigt, daß eine Anzahl Grubenarbeiter beabsichtige, auch ihn zu entführen, zu theeren und zu federn.

Sheriff Bowes erhielt die schriftliche Drohung, daß die Stadt niedergebrannt würde, wenn nicht die feigen Schurken, welche General Tarsney angriffen, verhaftet würden.

Die egyptische Konkurrenz.

Washington, D. C., 26. Juni. Frederic C. Penfield, Agent und Generalkonsul der Ver. Staaten in Cairo, Egypten, berichtet an unser Staatsdepartement, daß Egypten als Baumwoll-Land den Ver. Staaten in gewissem Maße einen aggressiven Mitbewerb mache, nicht nur auf den europäischen Märkten, sondern sogar in unserem eigenen Lande, soweit die Lieferung der Roh-Baumwolle in Betracht kommt. Der Verbrauch egyptischer Baumwolle durch Weberspindeln in unseren Neuengland-Staaten war noch vor zehn Jahren gleich Null, ist aber inzwischen auf mehr als 40,000 große Ballen gewachsen, welche an Gewicht so viel betragen, wie 60,000 amerikanische Ballen, und annähernd einen Werth von $3,000,000 haben. Interessenten behaupten allerdings, diese Konkurrenz sei den amerikanischen Geschäftsinteressen nicht feindlich, denn die egyptische Roh-Baumwolle eigne sich für manche Zwecke besser, als die amerikanische, und umgekehrt.

Republikanische Nationalliga.

Denver, 26. Juni. In dem festlich geschmückten „Broadway Theatre“ wurde heute Vormittag um 10 Uhr die 7. Jahreskonvention der Nationalliga republikanischer Klubs durch Präsident W. W. Tracy eröffnet. Das Lokal war überfüllt, und 1500 Delegaten waren zugegen. Nach dem üblichen Gebet trat Sekretär Humphrey vor und verlas den Aufruf zur Konvention. Die erforderlichen Ausschüsse wurden ernannt, und Tracy hielt dann eine längere Rede.

Die vom zuständigen Ausschuß entworfene Prinzipienerklärung macht natürlich die demokratische Partei für alle Uebelstände und besonders für die Nothlage verantwortlich, spricht sich für Schutzzoll, für dankbare Behandlung der Unionsveteranen, für Zivildienstreform, für liberale Politik und gleichzeitig für „Betonung amerikanischer Ideen in allen amerikanischen Angelegenheiten“, und für gesundes Geld aus. Gold und Silber sollen gleichmäßig als Normalgeld giltig sein. in dieser Beziehung schließt sich die Prinzipienerklärung an die republikanische National-Platform von Indianapolis an.

Als verloren betrachtet.

San Francisco, 26. Juni. Die britischen Schiffe „Laomene“ und „Colintrave“ werden jetzt verloren gegeben. Ersteres Schiff war von Calcutta, Indien, hierher abgefahren und ist schon 142 Tage unterwegs. „Colintrave“ ist seit 102 Tagen von Newcastle, Neu-Süd-Wales, hierher unterwegs, während ein Schiff seiner Klasse die Fahrt in der Hälfte dieser Zeit machen sollte.

Bahnräuber.

Savannah, Ga., 26. Juni. Bei Hornersville, 126 Meilen von hier und unweit der Grenze von Florida, wurde um 2 Uhr Morgens ein Zug der Savannah-, Florida- & Western-Bahn durch ein Gefahrsignal zum Halten gebracht, worauf ein Halbdutzend Bewaffnete aufstiegen und den Expreßschrank sprengteen und ausraubten. Dann zwangen sie den Lokomotivführer, die Lokomotive abzutrennen und sie, die Banditen, noch etwa 11 Meilen weit zu beefördern. Sie werden jetzt mit Schweißhunden verfolgt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer heute; wahrscheinlich schön am Mittwoch; südliche Winde.

Schiffszusammenstoß.

London, 26. Juni. Die Dampfer „Croßhill“ und „Norah“ stießen im britischen Kanal zusammen. Letzterer Dampfer ging unter, und mehrere Mitglieder der Mannschaft werden vermißt. Den „Croßhill“ ließ man auf den Strand laufen.

Der ermordete Präsident.

Wer wird sein Nachfolger? — Die Persönlichkeit des Attentäters. — Hat er Mitschuldige?

Lyon, 26. Juni. Die Leiche des Präsidenten Carnot wurde noch gestern Abend, nachdem Gebete für den jäh Dahingeschiedenen abgehalten worden waren, unter dumpfem Trommelwirbel, Trompetenspiel und Artilleriesalven aus dem Präfekturgebäude nach dem Bahnhof gebracht und von da nach Paris übergeführt. Noch immer ist die Aufregung der Volksmenge zum Theil eine ungeheure, und die Angriffe auf Italiener oder Plätze solcher dauern noch immer fort; alle Ermahnungen der Behörden, wenigstens auf den Kummer der Madame Carnot Rücksicht zu nehmen, wurden von den Tumultanden mit Racherufen beantwortet.

Paris, 26. Juni. Einer Depesche aus Rom an den italienischen Botschafter dahier zufolge haben die dortigen Behörden festgestellt, daß der Mörder Carnots kein Italiener sei, sondern aus dem Schweizer Kanton Tessin stamme, dessen Einwohner meistens italienisch sprechen.

Auch in Paris, namentlich am Quai Montebello im Lateinischen Viertel, ist es zu italienerfeindlichen Kundgebungen gekommen, die aber von der Polizei rasch unterdrückt wurden. In Marseille stehen die Italiener fast ebenso in Gefahr, wie in Lyon. Die hiesigen Italiener thun alles Mögliche, um sich durch Ausdrücke ihres Mitgefühls mit Frankreich und ihres Abscheues gegen die schreckliche That vor der aufgeregten Masse sicherzustellen. Größer noch, als die Erbitterung gegen die Italiener, ist aber diejenige gegen die Anarchisten, zu denen sich der Attentäter offen bekannt hat.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mörder noch Mitschuldige habe, und daß überhaupt eine reguläre Verschwörung zur Ermordung Carnots bestanden habe. Wie aus Lyon gemeldet wird, fahndet man dort auf einen Friseurgehilfen Namens Marius Violly, welcher verschiedene Male vorher geäußert haben soll, Präsident Carnot werde nach seiner Ankunft daselbst in seiner Kutsche ermordet werden. Eine Geliebte und ein Freund Viollys, befinden sich bereits in Haft; dieser selbst aber hat noch nicht dingfest gemacht werden können.

Lepine, welcher mit dem Präsidenten Carnot in der Kutsche saß, als derselbe erdolcht wurde, schildert den Attentäter als einen trotz seiner fast bartlosen Jugend sehr verschlagenen Menschen und erzählt, derselbe sei mit einem Blumenstrauß hinter dem Wagen hergelaufen und habe erst, als er auf dem Trittbrett stand, einen Dolch gezogen und denselben auch im Nu seinem Opfer in den Leib gestoßen. Wie man hört, wollte der Attentäter auch im Jahre 1892 mit zwei Genossen eine Zeitung gründen, gab jedoch den Plan auf, da es nicht gelang, das nöthige Deckungskapital aufzubringen. Die Polizei überwachte seine Bewegungen bis Ende des Jahres 1892. (Warum nicht länger?) Seine Annäherung an den Wagen Carnots wurde noch dadurch erleichtert, daß der Präsident befohlen hatte, Allen, welche ihm etwa auf der Fahrt nach dem Theater Bittgesuche überreichen wollten, nichts in den Weg zu legen.

Rom, 26. Juni. Papst Leo hat eine Seelenmesse für den ermordeten französischen Präsidenten zelebrirt.

König Humbert hat auf dem Quirinal die königliche Standarte auf Halbmast hissen lassen, — was nie zuvor geschehen ist, selbst nicht beim Tod eines regierenden Monarchen!

London, 26. Juni. Die Königin Victoria hat eine achttägige Hoftrauer wegen des Todes des Präsidenten Carnot angeordnet, ebenso wie sie es seinerzeit beim Tode des Präsidenten Garfield that.

Paris, 26. Juni. Die Furcht vor inner- und äußerpolitischem Unheil hat alle Parteien dermaßen ernüchtert, daß bei dem morgigen Kammerkongreß jedenfalls nur eine als sehr umsichtig und konservativ geltende Persönlichkeit zum Präsidenten gewählt werden wird. Casimir-Perier wird als der entschiedene aussichtsvollste Kandidat bezeichnet. Der provisorisch an der Spitze der Geschäfte stehende Senats-Vorsitzer Challemel-Lacour soll endgiltig erklärt haben, daß er kein Präsidentschaftskandidat sei. Nebenher wird noch Brisson genannt.

Paris, 26. Juni. Der Extra-Zug mit der Leiche Carnots traf heute früh um 3 Uhr 10 Min. aus Lyon hier ein. Der Sarg wurde herausgehoben und in einem Leichenwagen, mit einem Gefolge von fünf Equipagen, in denen sich die Wittwe, die Söhne, der militärische Stab des Präsidenten u. s. w. befanden, nach dem Elysee-Palais gebracht. In respektvoller Entfernung hinter diesen Kutschen fuhren 30 Gefährte mit Zeitungs-Berichterstattern. Große Volksmengen bewegten sich auf den Straßen.

In Cette nahm heute die Polizei Haussuchung in den Wohnungen von Anarchisten vor und verhaftete 4 Personen. Der Mörder Carnots hatte dort längere Zeit bei einem italienischen Weinhändler gewohnt und ist in der Arbeiterbörse als Bäckergehilfe unter dem Namen Santo eingetragen.

Während der ganzen Nacht mußte die Polizei den hier wohnenden und thätigen Italienern besonderen Schutz angedeihen lassen. Alle ausländischen Arbeiter in der Pariser Zuckerraffinerie zu St. Ouen und in den Eisenwerken von St. Denis sind entlassen worden.

Nach der Angabe des Prokurators Lepine ist der Mörder Carnots in Ticino, Sizilien, geboren (also nicht in Tessin in der Schweiz?). Er ist eine intelligente Persönlichkeit und sorgfältig erzogen, aber gewöhnlich sehr schlecht gekleidet, hat ein langes und dünnes Gesicht und trägt meist ein kleines dunkles Schnurrbärtchen.

Paris, 26. Juni. Premierminister Dupuy hat erklärt, daß er sich nicht weigern werde, das Präsidentenamt anzunehmen, wenn man seiner Dienste bedürfe, sprach sich aber auch freundschaftlich über die anderen Kandidaten aus.

Albert Benoit äußerte die Meinung, daß es dem Mörder Carnots darum zu thun gewesen sei, sowohl die Niedermetzelung der Italiener bei Aigues Mortes wie die kürzlichen Hinrichtungen von Anarchisten zu rächen. Es heißt, die Regierung wolle über Lyon den Belagerungszustand verhängen.

Das Blatt „Debats“ erhebt in einem langen Leitartikel gegen das Blatt „Petite Republique“ die Beschuldigung, daß es indirekt die Ermordung Carnots verursacht habe, indem es so leidenschaftlich, und unter versteckten Drohungen, für die Begnadigung des Anarchisten Vaillant eingetreten sei.

Madame Carnot hat von einer ganzen Anzahl Regierungen Beileidsdepeschen erhalten, auch vom deutschen Kaiser in seinem und seiner Gemahlin Namen. In Deutschland sieht man das Vorkommniß und die jetzige Sachlage in Frankreich mit sehr ernsten Augen an.

Lissabon, 26. Juni. Sechs Spanier wurden hier unter der Beschuldigung verhaftet, rothe Plakate angeschlagen zu haben, auf welchen stand: „Ravachol, Vaillant und Henri sind gerächt, Santos Arm hat es vollbracht.“

Lyon, 26. Juni. Der Mörder Carnots wurde heute vor dem Untersuchungsrichter Benoist verhört. Er erklärte sich als Anarchist und entschiedenen Anhänger der Gewaltspolitik und versicherte, daß er ganz auf eigene Hand vorgegangen und an keiner Verschwörung betheiligt gewesen sei Die Polizei aber will letztere Behauptung nicht glauben und hat wieder 3 Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 26. Juni. Ein ergreifender Vorfall spielte sich am Elysee-Palais ab, als der Sarg dort hineingebracht wurde. Der alte Leibkutscher Carnots, welcher sehr anhänglich an ihn war, stürzte beim Anblicke des Sarges bewußtlos nieder und gab kurz darauf den Geist auf.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 26. Juni. Kaiser Wilhelm, welcher hierher gekommen war, um der Regatta des kaiserlichen Jachtklubs beizuwohnen, nahm eine Revue über die hier stationirten Marinetruppen ab, bei welcher Gelegenheit er den Eintritt seines dritten Sohnes, des Prinzen Adalbert, in die Marine ankündigte. In seiner Rede wies der Kaiser darauf hin, daß dieser Eintritt in einem für die Geschichte des Vaterlandes so hoch bedeutsamen Monat erfolgt sei. Die Schlachten von Hohenfriedberg und von Waterloo seien im Juni geschlagen, im Juni habe auch Friedrich der Große die Augen für immer geschlossen. Und der Kaiser schloß seine Ansprache mit den Worten: „Seid daher stets eingedenk der Tage von Hohenfriedberg und Waterloo, wo die Krieger Preußens und Großbritanniens den Erbfeind zerschmetterten. Auch Friedrich dem Großen war es beschieden, das deutsche Schwert zu schwingen, welches unseren Feind zu Boden fällte. Laßt es stets Eure Aufgabe sein, dieses Schwert rein und scharf zu erhalten, damit, wenn ich, was Gott verhüten möge, Euch rufen muß, Ihr fest dastehen könnt, nicht allein mit Ehre, sondern auch mit Ruhm!“

Schluß des Bundesschießens.

Mainz, 26. Juni. Das in wirklich glänzender Weise verlaufene elfte Deutsche Bundesschießen in Mainz nahm gestern mit einem allgemeinen Volksfest seinen Abschluß. Vorher fand das Schlußbankett statt, und während auf dem Rhein die verschiedenen Bundesvereine abermals um Preise und Ehre rangen, entwickelte sich auf dem Festplatz selbst ein reges Treiben.

Das Ereigniß des Tages bildete die Vertheilung der Preise am Gabentempel. Den Kaiserpreis, einen Pokal mit Deckel nach dem Entwurf von Professor Doepler dem Jüngeren, hat der Pächter Feilwächter-Berlin errungen. Das Glück vollendete, was seine treffliche Hand angebahnt. Die Entscheidung lag zwischen ihm und einem Mitbewerber, welcher dieselben Treffer erzielt hat, und das Loos entschied zu Gunsten Feilwächters.

In Anklagezustand versetzt.

London, 26. Juni. Die Großgeschworenen im Kriminalgericht haben heute den General John Hewiton von Californien, welcher den Straßenmusikanten George Bruton mit der Spitze eines Regenschirmes in das Auge stach und tödtlich verletzte, wegen Todtschlags in Anklagezustand versetzt.

* Neue Blatternfälle wurden heute Vormittag aus den Häusern Nr. 89 Wesson Str., 644 Achtzehnte Str. und 1331 Sacramento Ave. angemeldet.

Grubenstreik in Schottland.

60,000 Mann am Ausstande.

Edinburg, 26. Juni. Heute früh begann ein großer Streik der schottischen Kohlengräber. 60,000 Mann stellten die Arbeit ein.

Briten gegen Boers.

Pretoria, Südafrika, 26. Juni. Die Weigerung des britischen Theiles der Transvaal-Bevölkerung, der Regierung im Bedürfnißfalle das Recht auf Forderung der Militärdienstleistung zuzugestehen, hat hier erhebliche Aufregung hervorgerufen. Die Briten nahmen die Ankunft des Gouverneurs der Kapkolonie, Sir Henry Loch (welcher hierher kam, um über gewisse Grenzfragen mit der Transvaal-Regierung zu verhandeln) zum Anlaß einer Kundgebung, die einen feindlichen Charakter trug. An Sir Henrys Kutsche wurden die Pferde ausgespannt, und die britische Flagge auf der Kutsche angebracht, worauf diese von von den begeisterten, ihr Nationallied singenden Briten durch die hauptstädtischen Straßen gezogen wurde.

Natürlich betrachteten die Boers dies als vorsätzliche Insulte, und um eine entsprechende Gegenkundgebung zu veranstalten, zogen sie ihrerseits die Kutsche des Präsidenten Paul Krüger, mit einer wehenden Transvaal-Flagge, durch die Straßen. Die Kunde von diesen Vorgängen verbreitete sich rasch auch zu den in abgelegenen Distritten wohnenden Boers, und dieselben bestiegen massenhaft ihre Pferde und sprengten in die Stadt ein. Die Briten holen ebenfalls Waffen herbei, und man befürchtet einen bösen Zusammenstoß.

Lokalbericht.

Der Krieg erklärt.

Jeder Pullman Schlafwagen in Acht und Bann gethan.

Der Boycott begann offiziell heute Mittag um 12 Uhr.

Der erste Versuch gescheitert.

Auf Anordnung des Exekutivkomites der „American Railway Union“, dessen Mitglieder in ihrem Hauptquartier, Zimmer Nr. 420 im Ashland-Gebäude, den ganzen Vormittag in geheimer Sitzung tagten, ist beschlossen worden, daß der aus Sympathie mit den Pullman-Streikern angestrebte Boycott über alle Pullman Schlafwagen in den Ver. Staaten von heute Mittag 12 Uhr in Kraft tritt. Damit hat der großartigste Kampf zwischen Eisenbahnangestellten und Eisenbahngesellschaften, der noch bisher dagewesen ist, seinen Anfang genommen. Laut Beschluß der Exekutiv-Komites wurde folgendes Telegramm an die Vorstände aller Arbeiter- und Eisenbahn-Organisationen gesandt: „Ein Boycott, gegen die Pullman Co., der heute Mittag in Kraft treten wird, ist von der „American Railway Union“ erklärt worden. Wir bitten Sie ernstlich um ihre Hilfe und Mitwirkung in dem Kampfe der organisirten Arbeit gegen ein mächtiges und unterdrückerisches Monopol. Bitte benachrichtigen Sie uns, ob Sie zu einer Zusammenkunft eintreffen können oder in dieser Angelegenheit einen Bevollmächtigten ernennen wollen.“ Ein Versuch den Boycott bereits auf den heute um 1:35 Mittag nach New Orleans abgehenden Zug der Illinois Central in Anwendung zu bringen, mißlang, da die betreffende Bahnverwaltung die Wagen des ganzen Zuges versiegelt und mit Ketten hatte zusammenbinden lassen.

Sieben Jahre Zuchthaus.

Balenska, der Mörder von Charles Brown, wurde heute Morgen in dem Gerichtssaale von Richter Gibbons zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Vertheidigung hat um einen neuen Prozeß nachgesucht.

Beide gestorben.

Der Schlächter Joseph Meistermann, über dessen schreckliche That an anderer Stelle dieses Blattes berichtet ist, starb heute Morgen im Mercy-Hospital, mit ihm etwa um dieselbe Zeit seine Frau. Der Verstorbene war 65 Jahre alt und ein notorischer Trunkenbold.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 76 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad, und heute Mittag 76 Grad über Null. (Auf der Straße im Geschäftsviertel der Stadt 81 Grad.)

* Gestern Abend hatte Frau Augusta Frederickson, die Nr. 109 Hobbie Str. wohnt, das Unglück, auf dem Bürgersteige vor dem Hause Nr. 237 Townsend Str. auszugleiten und den linken Fuß dicht über dem Enkel zu brechen. In diesem Hause wohnende Bekannte nahmen die Dame einstweilen bei sich auf, ein herbeigerufener Arzt legte einen Verband an, und heute Morgen um 5:30 Uhr wurde sie nach ihrer Wohnung geschafft.

Prendergast auf dem Zeugenstand.

Der Mörder Harrisons tritt in eigener Sache auf.

Die Vertheidigung bringt Sachverständige als Zeugen bei.

Als erster Zeuge trat gestern Nachmittag, nachdem die Anwälte ihre Eröffnungsrede beendet hatten, Dr. John R. Brandt für die Vertheidigung auf. Er erklärte auf Befragen Anwalt Darrows, daß er mit Prendergast letzten Dienstag Abend drei Stunden zusammen war, und ihn für geistesgestört halte. Prendergast wollte anfänglich gar nicht mit ihm sprechen, erklärte aber später, seine Anwälte führten den Prozeß ganz falsch. Er würde den Fall selbst vor das Ober-Bundesgericht bringen. Was die Mordthat betreffe, so fürchte er (Prendergast) nichts. Er habe für Andere früher gelitten, und könne es wieder thun. Beim Kreuzverhör mußte sich Dr. Brandt Anwalt Trude gegenüber zu dem Geständniß bequemen, daß er keine objektiven Beweise von Geistesstörung habe entdecken können, und daß sein Urtheil über Prendergast hinfällig sein würde, wenn Letzterer den Wahnsinn nur simulirte.

Rev. John P. Dove von der „Holy Name“-Kathedrale, der darauf den Zeugenstand betrat, machte dieselben Aussagen, wie im ersten Prozeß. Er habe von Prendergast mehrere Briefe erhalten, die ihm die Ueberzeugung verschafften, daß derselbe geistesgestört sei. Auch dieser Zeuge mußte die Möglichkeit der Simulation zugeben. In ähnlichem Sinne sprach sich Rev. Peter J. Muldoon über Prendergast aus. Letzterer habe sich ihm gegenüber als einen von Gott gesandten Mann ausgegeben, der berufen war, Harrison aus dem Wege zu räumen, um die Erhöhung der Eisenbahngeleise zu ermöglichen.

Die heutige Verhandlung des Prendergast-Falles brachte eine große Ueberraschung. Prendergast selbst nämlich betrat gleich zu Beginn der Gerichtssitzung den Zeugenstand, um gewissermaßen in eigener Sache für sich aufzutreten. Es sollte den Geschworenen dadurch Gelegenheit gegeben werden, mit eigenen Augen zu sehen und mit eigenen Ohren zu hören und sich so ein Urtheil über den Geisteszustand des Verurtheilten zu bilden.

Richter Payne führte zunächst selbst das Verhör und befragte Prendergast über seinen Lebensgang, seine Lektüre und Ansichten über allgemeine religiöse und politische Fragen. Zu verschiedenen Malen verweigerte der Gefragte jedoch, zu antworten, indem er sich auf seine konstitutionellen Rechte als Bürger berief. Die Lektüre des Henry George'schen Buches: „Fortschritt und Armuth“ veranlaßte Prendergast wie er sagte, sich mit der Landsteuer-Frage zu beschäftigen und er vertheidigte die Idee Henry Georges damit, daß alle Menschen als Kinder Gottes gleiche Rechte besäßen. Auf die Frage des Richters, ob er für Todesstrafe im Allgemeinen sei, antwortete Prendergast mit auffallender Vorsicht, die er überhaupt bei allen Fragen, die auf jene Situation Bezug hatten, bewies, indem er nach längerer Ueberlegung erklärte, er glaube nicht an Todesstrafe. Weiter behauptete er, daß er für Carter Harrisons Erwählung gearbeitet habe und infolgedessen berechtigt gewesen sei, bei Letzterem Anerkennung zu finden. Sehr vernünftig war seine Antwort, als der Richter bemerkte, daß doch nur ein Jurist für das Amt eines Korporationsanwalts passe; er sagte nämlich, daß er die Leitung der Geschäfte im Allgemeinen geführt, während er sich Advokaten zu seinen Assistenten genommen haben würde. Aber Kraus, der damalige Korporationsanwalt, habe ihn nicht anständig behandelt, indem er erst Versprechungen machte, aber diesen keine Thaten folgen ließ.

Richter Payne versuchte darauf aus ihm herauszubekommen, wann er den Entschluß gefaßt, Harrison zu erschießen, Prendergast wich jedoch der Beantwortung dieser Frage durch allerlei Ausflüchte aus. Ebenso weigerte er sich unter Berufung auf seine konstitutionellen Rechte, zu sagen, wo er den Revolver herbekommen habe.

„Warum verheimlichen Sie die Wahrheit?“ fragte der Richter — und Prendergast hatte keine Antwort. Dasselbe Verhalten beobachtete er, wenn immer ihm eine wichtige Frage vom Richter vorgelegt wurde.

Als dann Anwalt Trude dieselbe Frage betreffs des Revolvers an Prendergast richtete, wollte er von diesem erst das Motiv wissen, ehe er eine Antwort geben könne. War er bei dem bisherigen Verhör dem Richter gegenüber vorsichtig, so schien es jetzt, als fühle er, daß Trude gegenüber doppelte Vorsicht angebracht sei. Letzterer konnte noch viel weniger aus ihm herausbekommen. Er wollte bei jeder Frage erst wissen, zu welchem Zweck sie gestellt sei. Es gelang Trude jedoch, ein wichtiges Zugeständniß aus Prendergast herauszulocken, welches jedenfalls beweist, daß er im Vollbesitz eines logisch-klaren Denkvermögens ist. „Warum schossen Sie, als Sie das Harrison'sche Haus verließen, noch auf den draußen stehenden Kutscher?“ fragte der Ankläger. „Um eventuelle Verfolger zurückzuschrecken,“ lautete Prendergasts Antwort. Dann aber wurde er wieder schweigsam. Er schien zu bereuen, diese Antwort gegeben zu haben und verharrte fortan bei seinem Schweigen, oder suchte durch höchst ausweichende Antworten die eigentlich wichtigen Punkte zu umgehen, sodaß der Richter schließlich das Verhör abbrechen mußte.

Gesundheitsschädliche Wohnstätten.

Kellerwohnungen sollen nicht mehr geduldet werden.

Andrew Young, der Chef der städtischen Miethskasernen-Inspektoren, hat sein Augenmerk auf die besonders in den sogenannten River-Wards so zahlreichen Kellerwohnungen gerichtet. Bekanntlich gibt es eine städtische Verordnung, welche die Benutzung von Erdgeschossen als Wohnstätten verbietet, da dieselben gesundheitsschädlich sind.

Hr. Young hat sich eine Liste aller solcher Hauseigenthümer verschafft, welche die Keller oder Erdgeschosse zu Wohnzwecken vermiethen. Heute begann er mit der Versendung von Zirkularen an solche Hausbesitzer, in welchen dieselben aufgefordert werden, ihre Erdgeschosse fernerhin nicht mehr zu Wohnzwecken zu vermiethen. Hr. Young hält die jetzige Zeit für sehr geeignet, die betreffende städtische Verordnung zur Ausführung zu bringen. Im letzten Winter konnte man in dieser Hinsicht nichts thun, da die Zahl der Arbeitslosen zu groß und es damals besser war, ein Erdgeschoß als Schlafstätte zu benutzen, als bei Kälte und Schnee auf der Straße zu schlafen. Die hier zu Wohnzwecken vermietheten Erdgeschosse werden größtentheils als billige Logirhäuser benutzt.

Schnitt sich den Hals durch.

Eine furchtbare Aufregung verursachte heute Vormittag der Selbstmord eines Passagiers der Lake Shore Bahn, in einem nach Chicago fahrenden Zuge der genannten Bahn. Als der letztere beinahe die Station Grand Crossing erreicht hatte, sprang plötzlich ein Mann, der bisher ruhig in einem Sitze des Waggons gesessen hatte auf, steckte den Kopf durch das Fenster und brachte sich mittelst eines Rasirmessers eine furchtbare Schnittwunde am Halse bei. Darnach sank er blutüberströmt wieder auf seinen Sitz zurück und starb in wenigen Minuten. An der Person des Selbstmörders, dessen Leiche nach einem benachbarten Begräbnißinstitut geschafft wurde, konnte nichts gefunden werden, was über seinen Namen, Herkunft u. s. w. oder über das Motiv seiner That Auskunft gegeben hätte. In seiner Tasche befand sich ein Billet von Rockford nach Chicago und die Summe von $3.

Der Mörder und Selbstmörder identifizirt.

Die Leiche des jungen Mannes, der gestern Nachmittag Frau Carrie Reid durch Revolverschüsse tödtete und sich dann selbst das Leben nahm, ist heute als diejenige eines gewissen Fred E. Hunt itendifizirt worden. Der Mörder und Selbstmörder war als Verkäufer für die „Chicago Coal Company“, Zimmer No. 740 im „Old Colony“-Gebäude, angestellt gewesen. Hunt hatte übrigens alle nur mögliche Vorsorge getroffen, um eine Identifizirung seiner Persönlichkeit unmöglich zu machen. Sämmtliche Papiere und Briefe waren verbrannt und die Zeichen aus der Leibwäsche herausgeschnitten worden. Nur auf einem seiner Strümpfe war die Bezeichnung „Hunt“ zurückgeblieben, wodurch die Polizei auf die richtige Fährte gebracht wurde. Im Uebrigen ist die entsetzliche Tragödie nach wie vor in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, das wohl schwerlich jemals ganz gelichtet werden kann. Die Eltern der ermordeten jungen Frau erklären, daß sie Hunt niemals zuvor gesehen haben.

Kann es noch weit bringen.

Erst 15 Jahre alt ist der schon mehrfach vor den Gerichtsschranken erschienene Pat. Flabins. Heute wurde er in Anbetracht seiner Unverbesserlichkeit von Richter White unter $1000 Bürgschaft für das Kriminalgericht festgehalten. Mit unerhörter Frechheit ging das halbwüchsige Bürschchen gestern zu Werke. Er betrat in Eile das Sattlergeschäft von A. Lopio in der Elston Ave., stürzte hinter den Ladentisch und riß zwei Pferdegeschirre an sich, mit denen er zu entkommen suchte. Er wurde jedoch verfolgt, eingeholt und verhaftet. Unumwunden gestand er seine That ein und schien wenig gerührt von dem Spruche des Richters.

* William Keppler, (oder Tetzler?), der, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend am Eingange des La Salle Straßen Tunnels überfahren und schwer verletzt wurde, ist im Alexianer Hospital gestorben, ohne wieder zu Bewußtsein gekommen zu sein. Sein Wohnplatz hat noch immer nicht ausfindig gemacht werden können.

* Die Polizei ist von dem Verschwinden eines farbigen Zwillingspaares, Namens Quintille und Archille Sims, in Kenntniß gesetzt worden. Die beiden 11jährigen Schwestern hatten ihre elterliche Wohnung, Nr. 3517 Armour Ave., gestern Nachmittag verlassen, angeblich um sich nach dem Drexel Boulevard zu begeben, sind aber von diesem Spaziergange nicht nach Hause zurückgekehrt. Die Eltern fürchten, daß ihre Kinder entführt wurden, oder in schlechte Gesellschaft gerathen sind

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Denver, Col., begann heute die Konvention der Nationalliga der republikanischen Klubs.

— Eine Depesche aus Kokomo, Ind., meldet: Dr. Levy Conner, der Trustee von Union Township, vergiftete sich mit Morphium; seine Bücher weisen einen großen Fehlbetrag auf.

— Wie aus Stanford, Conn., gemeldet wird, hat sich die bekannte Primadonna Frl. Emma Juch mit dem Hilfs-Distriktsanwalt von New York, Francis L. Wellman, verheirathet.

— Von einem Wirbelsturm wurde das Städtchen Keighley, im County Butler, Kans., fast völlig zerstört. Es soll eine Anzahl Menschen dabei umgekommen sein; so meldet wenigstens ein reitender Bote, der in Wichita eintraf.

— Die Zahl der Ausflügler und Bediensteten, welche beim Umschlagen des Schleppbootes „James D. Nicol" in der Nähe von New York umgekommen sind, wird jetzt auf 42 angegeben. (Erst wußte man nur von 21.)

— Geheimpolizisten verhafteten in San Francisco eine ganze Bande Falschmünzer, welche sich seit Monaten mit der Anfertigung von 5 Cents- und Halbdollar-Stücken beschäftigt hatte, und konfiszirten eine Menge Metall, falsche Formen u.s.w.

— Frank Bonguhr in Aurora, Ill., erschoß nächtlicherweile seine Gattin, welche er für einen Einbrecher hielt. Die unglückliche Frau hatte sich erhoben, um ein Fenster zuzumachen. Bonguhr ist fast wahnsinnig vor Schmerz und wird besonders bewacht, damit er sich kein Leid anthut. Auch die Tochter ist ganz außer sich.

— In Denver, Col., fand eine gewaltige Entrüstungsversammlung statt, um Schritte gegen die Kerle (wahrscheinlich Sheriffsgehilfen) zu thun, welche den ihnen unbequemen Milizkommandeur und Anwalt Tarsney gewaltsam entführten, theerten und federten. Auch der Gouverneur Waite und der Kongreßabgeordnete Belfort hielten Reden. Das Befinden Tarsneys wird übrigens als ein ziemlich günstiges bezeichnet.

Ausland.

— Der Vizekönig von Egypten ist glücklich in Konstantinopel eingetroffen. Er wurde ohne besondere Feierlichkeiten empfangen.

— Abdul Aziz, der neue Sultan von Marokko, hat sich mit der Tochter eines Enkels des verstorbenen Sultans verheirathet.

— Aus der Albion-Grube in Wales, wo die gestern gemeldete furchtbare Explosion stattfand, sind bis jetzt 172 Leichen herausgezogen worden. Nahezu 80 sind noch zu finden.

— Die Untersuchung des neuesten Anschlages auf das Leben des russischen Zaren dauert noch immer fort, und nachdem gar ermittelt worden war, daß zwei Beamte des Ministeriums in die Sache verwickelt seien, wurden viele neue Verhaftungen in St. Petersburg und anderswo vorgenommen. Man läßt übrigens darüber, sowie über Sprengstoff-Funde, möglichst wenig Nachrichten in die Außenwelt dringen.

Lokalbericht.

Böser Ausgang einer Spazierfahrt.

Eine Spazierfahrt, die gestern Abend von einem gewissen John Cassel, wohnhaft Nr. 570 W. Lake Str., in Begleitung seines Freundes, Herrn A. McDonald von Nr. 304 42. Str., unternommen wurde, sollte einen höchst bedauerlichen Ausgang nehmen. Am Douglas Park Boulevard wurde das vor den Wagen gespannte Pferd plötzlich scheu und raste in wilder Flucht in westlicher Richtung davon. Als die Tracy Str. erreicht war, stürzte das Gefährt um und beide Insassen wurden auf das Straßenpflaster geschleudert. Am Schlimmsten war Herr Cassel davongekommen, der einen Beinbruch und schwere innerliche Verletzungen erlitt, während sein Unglücksgefährte nur einige leichte Quetschungen erhalten hatte. Man brachte den schwerverletzten Mann nach dem County-Hospital, wo sein Zustand von den Aerzten für höchst bedenklich erklärt wurde.

Endlich verhaftet.

Zwei geriebene Gauner, Namens Joseph Clark und Morris Alexander, die seit einiger Zeit auf der Nordseite allerlei Schwindeleien verübt hatten, sind endlich gestern in die Hände der Polizei gefallen. Eine große Anzahl von Geschäftsleuten sind den schlauen Burschen, die sich als Agenten für eine bekannte Firma ausgaben und in deren Auftrag große Quantitäten Waaren bestellten, zum Opfer gefallen. Die auf diese Weise erlangten Waarenvorräthe wurden von den Schwindlern so schnell wie möglich zu Gelde gemacht. Unter den Betrogenen befindet sich unter Anderen der Fleisch- und Materialwaarenhändler C. Schenk von Nr. 322 Clybourne Ave., auf dessen Betreiben hin die Gauner gestern Abend in Haft genommen wurden.

Y. P. S. C. E. Souvenir.

Eine Ausgabe der Souvenir-Karten der Y. P. S. C. E.-Konvention, abzuhalten vom 11. bis zum 15. Juli, in Cleveland, O., ist der Nickel Plate Eisenbahn verabfolgt worden, der kürzesten direkten Passagierlinie zwischen Buffalo und Chicago. Jeder, welcher dieser Konvention beizuwohnen und eine dieser Karten zu erhalten wünscht, kann dieselbe kostenfrei mit den Empfehlungen dieser billigen Eisenbahnlinie an seine Adresse gesandt haben.

Diesbezügliche Ansuchen sollten an J. Y. Calahan ergehen, Generalagent, Nickel Plate Eisenbahn, 199 Clark Str., Chicago. difr—1jl

Stadtrathssitzung.

Der Madden'sche Antrag betreffs Schaffung eines Parks an der Lake Front.

Nach längerer Debatte vom Stadtrath angenommen.

Für Bequemlichkeit schwärmende Stadtväter.

Präsident Carnots Tod.

In der gestrigen Stadtrathssitzung wurde der Madden'sche Plan, durch Auffüllung des Seeufers einen großen Park östlich von den Geleisen der „Illinois Central-Bahn" zu schaffen, trotz heftigen Widerspruches seitens einiger Mitglieder angenommen.

Ald. Campbell wollte die ganze Angelegenheit bis zum Herbst verschieben, indem er gleichzeitig damit die Frage des Außenhafens erledigt zu sehen wünschte. Doch gelang es Ald. Madden und seinen Freunden, diese Verschleppungspolitik zu vereiteln. Zwischen Ald. Ballard und Madden kam es während der Debatte zu einer interessanten Auseinandersetzung. Ersterer leitete seine Rede mit der persönlichen Anspielung ein: „Ich bin kein Kandidat für das Bürgermeisteramt"; entrüstet sprang Madden auf und rief: „Ich auch nicht!" Aber Hr. Ballard ließ sich nicht aus der Fassung bringen. „Ich bin auch kein Kandidat für Wiederwahl," fuhr er fort, worauf Madden boshaft entgegnete: „Vielleicht ist das auch das Beste für Sie." Nach Ballards Ansicht würde die Durchführung des Planes mit riesigen Geldkosten für die Stadt verknüpft sein, ganz abgesehen davon, daß kein Baum oder Strauch am Seeufer gedeihen würde. Sehr energisch, wenn auch aus anderen Gründen, opponirten ebenfalls die Ald. Coughlin und O'Neill, während die Ald. Hepburn und Gallagher sich mit großem Eifer für den Plan in's Zeug legten. Die Abstimmung ergab schließlich die Annahme der Madden'schen Resolution, und zwar stimmten dafür die Aldermen:

Ballard, Best, Smith, Madden, Hepburn, Marrenner, Reed, Martin, Cooke, Bidwill, Rohde, Dorman, Engel, Kent, Watson, Kahler, Stanwood, Kamerling, Keats, Ryan, Schermann, Lammer, Gosselin, Mahoney, Powers, Gallagher, Ehlert, Hage, Muelhoefer, Schoendorf, McGillen, Brachtendorf, Kelly, Larson, Currier, Peck, Schlake, Chapman, Kleinecke, Finkler, Conway, Butler, Bigane, Sayle, Noble, Merchant, Utesch, Mann, Howell, Shepherd, Chadwick, Ryan — 52.

Dagegen: Epstean, Coughlin, Wall, Deist, Slepicka, Morrison, Wm. J. O'Neill, Campbell, Knowles, O'Connor, John O'Neill, Francis, Kunz —13.

Was die Madden'sche Resolution besagt, ist den Lesern der „Abendpost" aus früheren Berichten bekannt. Sie verlangt, daß der Mayor und Oberbaukommissär mit der Illinois Central-Bahngesellschaft in Unterhandlungen wegen Tieferlegung ihrer Geleise an der Lake Front treten soll; ferner soll von der Bundesregierung die Erlaubniß eingeholt werden, die Lake Front um 1250 Fuß nach Osten in den See hinein erweitern zu dürfen; und schließlich soll sich der Mayor und der Ober-Baukommissär mit den Kontraktoren der Drainage-Behörde in Verbindung setzen, daß diese die Auffüllung des Ufers mit der bei den Kanalarbeiten gewonnenen Erde ohne Kosten für die Stadt übernehmen.

Auf Ald. Kents Antrag wurde noch die Bestimmung in die Resolution aufgenommen, daß der Mayor und Oberbaukommissär über das Resultat ihrer Unterhandlungen an den Stadtrath Bericht erstatten sollen.

Im Anschluß hieran sei noch bemerkt, daß der Ober-Baukommissär einem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlusse gemäß einen Plan für eine Hafenanlage an der Lake Front unterbreitet hatte. Dieser Plan wurde dem Komite für Werften überwiesen.

Gleich zu Anfang der Sitzung unterbreitete Mayor Hopkins eine längere Trauerresolution aus Anlaß der Ermordung Präsident Carnots, worin der Stadtrath von Chicago dem französischen Volke und der schwergeprüften Familie sein tiefstes Beileid über den herben Verlust ausdrückt. Die Annahme dieser Resolution erfolgte einstimmig.

Ald. Madden brachte eine Ordinanz ein, welche bestimmt, daß die am 1. Juli fällig werdenden Wasserbonds in Höhe von $274,000 mit den im Wasserfond angesammelten Geldern eingelöst werden. Die Ordinanz wurde angenommen.

Angenommen wurde ferner eine Empfehlung des Straßenkomites der Westseite, der Firma Felix & Marston die Erlaubniß zu geben, ein Geleise von der Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn nach ihrer Fabrik an W. 16. und Arthur Str. zu legen.

Auf Ald. Hepburns Antrag beschloß der Stadtrath, das Weltausstellungs-Direktorium zu ersuchen, die Schadenersatzforderungen der französischen Regierung möglichst bald zu bezahlen. Es sei eine Schande für das Land, daß die Ansprüche nicht schon längst befriedigt worden seien.

Eine von Ald. Campbell eingebrachte Resolution bezweckt die Errichtung einer Reformschule für jugendliche Verbrecher auf der Gage Farm, und zwar soll die vom Schulrathe gemachte Bewilligung von $8000 zu diesem Zweck verwandt werden. Die Resolution wurde dem Finanzkomite überwiesen.

Nach einem von Ald. Coughlin eingebrachten Antrage, sollen für den Sitzungssaal des Stadtrathes 20 elektrische Fächer angeschafft werden. Der Antrag ging zunächst an's Finanzkomite.

Ebenfalls an das Finanzkomite wurde der Antrag Ald. Kleineckes verwiesen, daß 72 Rohrstühle für den Sitzungssaal angeschafft werden. Die jetzigen Sessel sind dem Herrn Antragsteller nicht bequem genug. — Es gibt eine große Anzahl Patrioten, die ganz gerne in diesen unbequemen Sesseln sitzen möchten.

Schweres Unwetter.

Ein schweres Unwetter ist während der vergangenen Nacht über einen großen Theil der Stadt hinweggegangen. Es war kurz vor 11 Uhr, als die ersten Regentropfen fielen, und bald darauf ein heftiger Sturm losbrach, der aus südwestlicher Richtung kam und Alles vor sich herfegte, was nicht niet- und nagelfest war. Der Horizont hatte eine blauschwarze Färbung angenommen, während aus den dunklen Wolken unaufhörlich Blitze in langen Zickzacklinien herniederfuhren. Es war ein schaurig-schönes Schauspiel, das trotz des niederfallenden Regens zahlreiche Personen vor die Thüren ihrer Häuser lockte. Die Abzugskanäle waren kaum im Stande, die ungeheure Wassermenge fortzuführen, sodaß die Straßen an vielen Stellen in Bäche verwandelt wurden. Schilder, lose Bretter und Fahnenstangen wurden von dem Sturme wie Strohhalme zerknickt und auf die Straße geschleudert. Es muß fast als ein Wunder betrachtet werden, daß, soweit bis jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, kein ernstlicher Unfall zu beklagen ist. Die Sturmbahn hatte eine Breite von etwa zwei Meilen. Am Schwersten scheint das Unwetter an der 47. und Halsted Str., an der 22. und State Str., sowie an der Van Buren Str., gewüthet zu haben. Ein Passiren der Straßen in dieser Nachbarschaft war mit wirklicher Lebensgefahr verbunden. Verspätete Wanderer zogen es deshalb vor, irgendwo einen sicheren Unterschlupf zu suchen, bis das Wetter vorübergezogen war. Auch an der Nordseite, zumal in Lake View, tobte der Sturm mit einer solchen Gewalt, daß die Häuser in ihren Grundvesten erschüttert wurden. Das Unwetter erreichte den Michigan-See wenige Minuten nach 11 Uhr und wüthete etwa eine Stunde lang mit ungeschwächter Heftigkeit. Bis jetzt ist jedoch kein Schiffsunfall gemeldet worden.

Großstadt-Elend.

Frau Caroline Lempke hatte mit ihrem Gatten gegen die Armuth angekämpft, bis ihre drei Kinder fast erwachsen waren. Da wurde ihr Mann krank und starb. Er überließ ihr die Sorge, für die Familie den Unterhalt zu finden, bis die Kinder im Stande waren, sie dabei zu unterstützen. Zu rechter Zeit fand Jedes eine Stellung und die Häuslichkeit der Frau Lempke strahlte von Zufriedenheit wieder. Im vergangenen Sommer erkrankte die Mutter an der Schwindsucht, und die Kinder verloren nacheinander in Folge der schlechten Zeiten ihre Stellungen. Mehr und mehr geriethen die Bedauernswerthen in Noth. Die Kinder wurden von mitleidigen Nachbarn aufgenommen, und die Mutter erhielt von einem gewissen August Klotz, 3519 Robey Str., eine Schlafstelle in einer Scheune. Gestern Abend wurde die Dulderin von ihren Schmerzen und Sorgen durch den Tod erlöst. Ohne Mittel, sich durch Hinzuziehung eines Arztes Erleichterung ihrer Leiden verschaffen zu können, hauchte sie im Kreise weniger treuer Freunde, die sie mit der nothwendigsten Nahrung versorgt hatten, ihren Geist aus. Pastor W. C. Cohen leistete ihr in den letzten Augenblicken seinen geistlichen Beistand und will für ihr Begräbniß Sorge tragen.

Ein anderer Fall zeigt uns die Hartherzigkeit eines Hauswirthen. In No. 3932 State Str. betrieb Leo Gill bis vor einiger Zeit im Hintergebäude ein kleines Färberei-Geschäft. Da der kärgliche Erwerb nicht ausreichte, ihn, sein Weib und drei Kinder zu ernähren, war er gezwungen, sich nach Arbeit umzusehen. Vor einigen Tagen ging er wieder auf die Suche, kehrte aber nicht zurück. Der Hauswirth verlangte seine Miethe und jagte die arme Frau mit ihren Kindern aus dem Hause, als sie nicht bezahlen konnten. Man fand die Obdachlosen auf der Straße und gewährte ihnen einstweilen Unterkunft auf einer Polizeistation.

* Das stadträthliche Schul-Komite hat beschlossen, zu Gunsten des Vorschlags des Schulraths, ein Grundstück an der Ecke von Paulina Str. und W. North Ave. für ein neues Schulhaus anzukaufen, an den Stadtrath zu berichten.

STADTRATH KARLSBAD

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hintergehen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1lp Der Stadtrath, Karlsbad.

Blutige Tragödie.

Frau Carrie Reid von einem unbekannten Manne erstochen.

Der Mörder jagt sich selbst eine Kugel in den Kopf.

Der Holzhof der Firma „Thamer & Co." der Schauplatz der That.

Einzelheiten.

Einer entsetzlichen Bluthat sind gestern Nachmittag zwei Menschenleben zum Opfer gefallen; eine junge blühende Frau und ein unbekannter junger Mann, der sein Opfer durch drei Revolverschüsse tödtete und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf jagte. Der Schauplatz der fürchterlichen Tragödie war die Office der Holzhandlung von Thamer & Co., Ecke Blackhawk und Cherry Str., und der an das Gebäude anstoßende Holzhof. Die ermordete Frau hieß Carrie Reid. Sie war die einzige Tochter von Herrn und Frau Herman Casteel, wohnhaft No. 517 Park Ave. und war bei der obengenannten Firma als Clerk angestellt. Ueber die Einzelheiten der blutigen That ist bis jetzt das Folgende bekannt geworden. Es war kurz vor 1 Uhr gestern Nachmittag, als ein junger gutgekleideter Mann das Geschäftslokal der Holzhandlung betrat und Frau Reid zu sprechen wünschte. Die Letztere hatte kaum den Besucher erblickt, als sie sich entfärbte und einen Versuch machte, die Office zu verlassen. Der Fremde trat jedoch sofort einen Schritt näher und sagte mit lauter vernehmlicher Stimme: „Carrie, ich möchte einige Augenblicke mit Dir reden, ich habe Dir etwas Wichtiges mitzutheilen." Frau Reid folgte jetzt dem jungen Mann auf den Holzhof, wo beide eine längere und erregte Unterhaltung mit einander hatten. Plötzlich zog der Fremde einen Revolver hervor und feuerte mit den Worten: „Ich sage Dir, Du wirst das nicht thun!" in rascher Aufeinanderfolge mehrere Schüsse ab. Die Kugeln hatten ihr Ziel nicht verfehlt. Die unglückliche Frau sank mit einem lauten Aufschrei zu Boden und that nach wenigen Minuten ihren letzten Athemzug. Der Mörder erhob darauf die todtbringende Waffe von Neuem, setzte den Lauf gegen seine eigene Schläfe und drückte los. Die Kugel hatte so gut getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die ganze entsetzliche That war so rasch vor sich gegangen, daß die Angestellten und Arbeiter, welche in der Nähe waren, keine Zeit behielten, das Fürchterliche zu verhindern. Durch den Knall der Schüsse war eine große Menschenmenge herbeigelockt worden, und nach wenigen Minuten war auch die Polizei zur Stelle. Es wurde sofort ein Arzt herbeigeholt, dessen Dienste allerdings nicht weiter in Anspruch genommen wurden. Er konnte nur den bereits eingetretenen Tod der beiden Unglücklichen konstatiren. Die Leichen wurden nach der County-Morgue befördert, wo der Mörder neben seinem Opfer aufgebahrt wurde.

Frau Reid war eine sehr hübsche Frau im Alter von 24 Jahren. Sie wohnte bei ihren Eltern, und hatte vor etwa zwei Wochen bei der „Thamer Lumber Company" eine Anstellung als Clerk erhalten. Sie trug in ihrem Wesen eine große Zurückhaltung zur Schau und sprach mit den übrigen Angestellten nur die nothwendigsten Worte. Herrn George Thamer hatte sie mitgetheilt, daß sie eine verheirathete Frau sei, daß ihr Gatte sie aber vor acht Monaten verlassen habe und nach dem Westen gegangen sei.

Der Mörder war etwa 26 Jahre alt und soll irgendwo in der Stadt als Verkäufer beschäftigt gewesen sein. Er trug gestern einen leichten grauen Sommeranzug, der nach der neuesten Mode angefertigt war. Sein Auftreten machte einen durchaus günstigen Eindruck. In den Taschen des todten Mannes fand man neben anderen Sachen eine goldene Uhr, in der sich die Photographie der Frau Reid befand. Außerdem wurde an seiner Person ein Brief vorgefunden, der vom 13. Juni 1894 datirt und mit „Deine aufrichtige Carrie" unterzeichnet war. In dem Schreiben, das nur wenige Zeilen enthält, erklärt die Verfasserin, daß sie von rasender Eifersucht geplagt würde und vor Verzweiflung nicht wisse, was sie thun solle. Mit den Worten: „Ich habe Dir etwas mitzutheilen, wenn ich Dich wiedersehe," schließt der Brief.

Während des ganzen gestrigen Nachmittags drängten sich zahlreiche Personen in die Morgue, um die Leichen in Augenschein zu nehmen. Aber Niemand vermochte bis jetzt den Mörder und Selbstmörder zu identifiziren. Man nimmt an, daß derselbe sich einige Monate lang nicht in der Stadt aufhielt, und erst gestern nach Chicago zurückgekehrt war. Herr Casteel, der Vater der ermordeten jungen Frau, erklärte gestern, daß seine Tochter seit fünf Jahren mit Herrn William Reid verheirathet gewesen sei und in sehr glücklicher Ehe gelebt habe. Sein Schwiegersohn befinde sich zur Zeit auf Reisen und seitdem habe seine Tochter im Hause der Eltern gewohnt. Er könne nicht glauben, daß die letztere mit ihrem Mörder ein intimes Verhältniß unterhalten habe.

Die Polizei ist jetzt eifrig bemüht, die Persönlichkeit des jungen Mannes festzustellen und damit Licht in die dunkle, geheimnißvolle Angelegenheit zu bringen.

* Die Verhandlung des Prozesses der Frau Rachel Schaffner gegen die „United States Mutual Association" ist von Richter Burke gestern bis zum Oktober-Termin verschoben worden. Die genannte Lebensversicherungs-Gesellschaft weigert sich bekanntlich, die Summe von $6000 an die Frau auszuzahlen, weil ihr Gatte, der Bankier Schaffner, Selbstmord begangen hat.

Der Boycott der A. R. U.

Die hiesigen Eisenbahn-Gesellschaften bekämpfen diesen Schritt.

Sie nehmen diesbezügliche Beschlüsse an.

Die „General Managers Association", welche aus den Geschäftsführern der hiesigen Eisenbahnen zusammengesetzt ist, wird die vollständige Jurisdiktion über die gegen den Boycott der Pullman Schlafwagen zu ergreifenden Maßnahmen haben. Diese Association ist die stärkste Vereinigung von Eisenbahn-Gesellschaften des Landes. In solchen Angelegenheiten, als Streiks, Boycotts oder irgend einer anderen Frage, welche die Beziehungen mit den Angestellten betrifft, besitzt diese Association die vollständige Jurisdiktion.

Betreffs des Boycotts gegen die Pullman'schen Schlafwagen hat die Association beschlossen, den Kampf für die Pullman Company aufzunehmen, zu welchem Zwecke die 22 hiesige Eisenbahn-Linien umfassende Association stets gemeinschaftlich handeln wird. Wenn daher die Angestellten einer Eisenbahn-Linie gegen die Benutzung von Pullman'schen Schlafwagen streiken, so wird es kaum eine Stunde dauern, ehe den Angestellten aller anderen Linien nicht die Wahl überlassen sein wird, entweder auch zu streiken oder im Dienste der Gesellschaft zu verbleiben.

Die „General Managers" der verschiedenen Linien glauben übrigens nicht daran, daß ihre Angestellten den Boycott in extremer Weise zur Ausführung bringen werden, trotzdem haben sie sich jedoch auf alle Nothfälle vorbereitet. Gestern Abend hielten dieselben eine Sitzung ab, in welcher geharnischte Beschlüsse gegen den Boycott der Pullman'schen Schlafwagen zur Annahme gelangten. In diesen Beschlüssen wird der Boycott als ungerechtfertigt und grundlos erklärt, indem derselbe nicht im Interesse der Eisenbahn-Angestellten sei. Schließlich wird gegen den Boycott Protest erhoben und beschlossen, sich demselben im Interesse des reisenden Publikums zu widersetzen. Eine jede Eisenbahn-Gesellschaft, deren Züge in Chicago einlaufen, war in dieser Sitzung vertreten, in welcher die besagten Beschlüsse einstimmig angenommen wurden.

Die Michigan Central-Bahn benutzt Wagner-Cars und die Chicago & Northwestern Bahn benutzt Pullman-Cars, die jedoch ihr Eigenthum sind und die sie auf eigene Rechnung in Betrieb erhält. Gegen diese beiden Bahnen würde somit der Boycott keine Anwendung finden.

Die Massen-Versammlung, welche gestern Abend im Empire-Theater an West Madison Str. unter den Auspizien der „American Railway Union" abgehalten wurde, erfreute sich eines riesigen Besuches. L. W. Rogers, von der Weichensteller-Union, Präsident Debs, Vize-Präsident Howard, M. J. Elliott und Wm. E. Burns hielten Reden, in welchen dieselben die Sache der Pullman Streiker in beredten Worten verfochten und den Boycott als das letzte Mittel erklärten, um Geo. M. Pullman zur Raison zu bringen und zum Nachgeben zu zwingen.

Tödtet seine Frau und sich.

Entsetzliche That eines Wahnsinnigen.

Als der im Hause Nr. 3204 Emerald Ave. wohnhafte Frank Meistermann gestern Abend nach Hause kam, fand er das Essen nicht fertig auf dem Tische stehen. Dieses versetzte den augenscheinlich Geistesgestörten in eine solche Wuth, daß er ein langes scharfes Messer — wie es die Schlächter bei ihrem Handwerke zu benützen pflegen— vom Tische nahm und sich auf die Suche nach seiner Frau machte. Er fand dieselbe, wie er vermuthet hatte, im Hause seines Miethsherren, das sich am anderen Ende des Hofes befand. Da seine Gattin von seinem verstörten Aeußeren und der drohenden Miene, mit welcher er das lange Messer in der Luft herumschwang, nichts Gutes vermuthete, ließ sie sich gar nicht weiter in ein Gespräch mit ihm ein, sondern versuchte über den Hof zurück nach ihrem Hause zu flüchten. Der Rasende eilte ihr nach, überholte sie, und stieß ihr mit voller Kraft das Messer in den Unterleib, so daß sie auf der Stelle bewußtlos zusammenbrach. Dann ging er in seine Wohnung zurück und brachte sich selbst zwei fürchterliche Schnitte in die Unterleibsgegend bei. Die Verletzten wurden später durch einen Ambulanzwagen nach dem Mercy Hospital gebracht, wo nach Ansicht der Aerzte der Zustand beider hoffnungslos ist. Der Hausherr, Peter Taylor, der dem Rasenden nacheilte, wurde bei dem Versuche Frau Meistermann zu beschützen, durch einen Stich leicht am Fuße verletzt. Eine merkwürdige Thatsache ist, daß der Mörder das Oberhaupt einer sehr frommen Familie ist, da drei seiner Töchter Schwestern in der Akademie von Notre Dame sind und ein Sohn Geistlicher in Frankreich ist. Die jüngste Tochter der Familie, welche mit ihren Eltern zusammenlebte, befand sich zur Zeit der entsetzlichen That ihres Vaters im Innern der Stadt. Die ganze Nachbarschaft der Straße, in welcher die Tragödie erfolgte, befindet sich in hochgradiger Aufregung.

Geben ihr Geschäft auf.

Die Gäste des „Hotel Woodruff", an der Ecke von 21. Str. und Wabash Ave., wurden gestern Abend durch die Ankündigung, daß das Haus am 30. Juni geschlossen werden soll, im höchsten Grade überrascht. Das genannte Hotel ist seit mehr als zwanzig Jahren eines der beliebtesten Familien-Hotels an der Südseite gewesen. Der hohe Miethszins und die „schlechten Zeiten" sollen die „Woodruff Company" veranlaßt haben, ihr Geschäft vorläufig aufzugeben.

Bildniß einer Dame

welche den ganzen Tag reingemacht hat, ohne Pearline — sie hatte tüchtig zu arbeiten. Es giebt morgen noch einen solchen Tag — und noch mehrere später.

Nun sehet den Unterschied. Mit Pearline würde all' diese harte Arbeit eine Leichtigkeit sein; fertig in der halben Zeit; Niemand wird dadurch gestört. Pearline macht ohne den geringsten Harm Alles rein, das durch Wasser nicht ruinirt wird. Ihr möchtet Euren Oelstrich weder streifig noch verwischt haben, noch Eure Marmorplatten entfärbt, noch Euer Temperament aufregen, noch — nun Pearline verbannt der Uebel mehr die das Reinmachen begleiten, als irgend etwas anderes das wir kennen — ebensogut beim Zeugwaschen.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

409 James Pyle, New York.

Verschiedene Brände.

In Folge der Unvorsichtigkeit eines in der Porzelan- und Glaswaarenhandlung von John Berkshire angestellten Dienstmädchens, das beim Anzünden einer Gasflamme im Schaufenster des Ladens ein brennendes Zündhölzchen auf den Boden warf, entstand ein Feuer, welches in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine solche Ausdehnung annahm, daß von der herbeigeeilten Feuerwehr ein zweiter Alarm abgegeben wurde. Es gelang des Feuers Herr zu werden, nachdem dasselbe Waaren im Werthe von $3000 zerstört hatte.

Das von dem Wäscheonkel Sing Wo und dem Gastwirth Simon Smith bewohnte einstöckige Framehaus No. 304 Clark Str. brannte heute früh fast vollständig nieder. Der Schaden beider beträgt $200.

Die liebe Straßenjugend der Nord Market Str. machte sich gestern Abend den Spaß, die Bretter des hölzernen Bürgersteiges vor dem Hause No. 246 der genannten Straße mit Petroleum zu begießen und dieselben dann als eine kleine Vorfeier für die Feier des 4. Juli anzuzünden. Als der ganze Bürgersteig dann lichterloh brannte, wollten sich die kleinen Hallunken aus dem Staube machen, sie wurden aber erwischt und eingelocht.

Durch Explosion eines Gasolinheerdes entstand gestern Nachmittag 5 Uhr in dem No. 438 Clybourn Ave. gelegenen Hause von John Lasser ein Feuer und richtete einen Schaden von $100 an.

Zu viel Rauch.

Die Bewohner in der Umgebung der elektrischen Lichtanlage hinter dem Agassiz-Schulgebäude an Diversey St., zwischen Lincoln und Seminary Ave., beklagen sich über den dort herrschenden Rauchunfug, der zuweilen fast unerträglich sein soll. Gar häufig sind die Leute gezwungen infolge des übermäßigen Rauches der den Schornsteinen der besagten Lichtanlage entströmt, ihre Fenster geschlossen zu halten, was bei der jetzigen warmen Witterung keineswegs angenehm ist. Bereits zwei Petitionen um Abstellung dieses Rauchunfugs sind dem Stadtrath unterbreitet worden, aber man hat bis jetzt noch keine Abhilfe erzielt.

Die Aufmerksamkeit von Rauch-Inspektor Adams wird hiermit auf diese Klage der Bewohner der besagten Gegend gelenkt. Es sollte ihm ein Leichtes sein, die „Western Light and Power Co.", welche die elektrische Lichtanlage dort betreibt, zur Einstellung des Rauchübels zu zwingen.

Kann es noch weit bringen.

Ein verstockter Sünder und verkommener Patron wurde gestern dem Richter Glennon in der Person des 15jährigen Louis Wagner vorgeführt. Im Anfang der vergangenen Woche war der Vater des ungerathenen Burschen ganz plötzlich gestorben. Die Beerdigung fand am Dienstag statt. Louis, der sich trotz der Bitten seiner Mutter geweigert hatte, mit nach dem Friedhofe zu fahren, benutzte die prächtige Gelegenheit und stahl aus der elterlichen Wohnung, Nr. 200 26. Str., sämmtliches Baargeld und verschiedene Schmuckgegenstände, mit denen er sich auf und davon machte. Später schrieb der Unhold einen Brief an seine Mutter, worin er drohte, daß er ihr das Haus über dem Kopf anstecken werde, falls sie sich unterstehe, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Die betrübte Mutter ließ jedoch trotz der Drohung den Galgenvogel in Haft nehmen. Richter Glennon überwies den Angeklagten, der sich bisher beharrlich geweigert hat, den Platz anzugeben, an dem er die Beute versteckt hält, unter hoher Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Hat sich aus dem Staube gemacht.

William A. Simsrott, der frühere Schatzmeister der „Switchmen's Mutual Aid Association", hat den Staub Chicagos von seinen Füßen geschüttelt. Er war am Dienstag der vorigen Woche aus dem Washingtonian Home entlassen worden und soll bereits am nächsten Morgen mitsammt seiner Familie abgereist sein. Niemand weiß, wohin sich der saubere Schatzmeister gewandt hat. In den Geschäftsbüchern der genannten Organisation ist bekanntlich ein Fehlbetrag von $25,350 entdeckt worden. Die bisherige Wohnung der Familie, Nr. 29 Vernon Place, ist jetzt leer, und die Thür fest verschlossen.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: Annie gegen James E. Ryan, wegen grausamer Behandlung; Ehebruchs und Verlassens; Alice gegen Samuel Andres, wegen Trunksucht, Ehebruchs und Verlassens. Geschieden wurde Maggie Dixon von Nanna Dixon, weil der letztere ein Trunkenbold sein soll.

Lebensmüde.

Der 48jährige Schmied Edward Peters machte heute zu früher Morgenstunde in seiner Wohnung, No. 226 W. Chicago Ave., einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Ein Ambulanzwagen schaffte den lebensmüden Mann nach dem County-Hospital, das er kaum lebend verlassen dürfte. Längere Arbeitslosigkeit wird als Motiv der That angesehen.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Otto Meurlin, Louise Gehrke, 26, 28.
Bernard McGlean, Maggie McGlothy, 26, 25.
Christian Hansen, Alfida Swanson, 26, 22.
Samuel Loppel, Pepi Schwarz, 22, 20.
Frank Mines, Mary Boiwerk, 25, 21.
Julius Raß, Rachael Gorman, 30, 30.
Charles Weiß, Ellen White, 21, 20.
Willy Potorody, Brigid Dronkowska, 23, 18.
Roman Bruztowicz, S. Grzecka, 27, 21.
Henry Weistein, Liddie Feigon, 24, 18.
Hermann Kaesler, Anna Wippo, 24, 24.
Victor Giles, Tillie Juneau, 23, 20.
John Kaus, Nellie Whyte, 23, 23.
Caldwell Duncan, Hattie Robinson, 26, 18.
Samuel Braman, Jennie Goeringham, 29, 22.
Philipp Krauß, Alice Morrison, 28, 30.
George Zwickel, Myrtle Luce, 25, 19.
Frank Avlander, Anna Hyde, 24, 19.
George Lander, Leonora Brohm, 21, 21.
Frank Dolezal, Anna Holinek, 26, 25.
Laurence Donahue, Mary Donnenville, 27, 24.
William Strages, Florence Babcock, 27, 24.
Theodor Jakel, Gertrude Braun, 35, 21.
Joseph Ulecek, Annie Lacino, 22, 19.
Thomas Weller, Mary Mullerind, 22, 20.
Fred Karo, Mary Jabourvak, 22, 20.
Edward O'Hara, Kittie Kelly, 34, 29.
Charles Lilienthal, Jennie Marcus, 23, 18.
Karl Gunderson, Nellie Hanson, 29, 21.
Gustav Lundel, Julie Olson, 31, 22.
Charles Anderson, Rosa Bennett, 24, 23.
William Merkle, Lena Bosse, 24, 22.
Charles Hunter, Alice Farley, 23, 22.
Thomas McGloskey, Maggie Dolan, 32, 25.
Daniel Powers, Fanny Tapell, 24, 23.
Frederick Binder, Bertha Olsen, 25, 24.
Robert Manning, Mary Mazol, 31, 30.
Allan Tanner, Sarah Mead, 26, 24.
William Dunn, Maggie Horan, 27, 20.
Michael Doyle, Lizzie Mahoney, 23, 21.
Ernst Schmidt, Eloise Harford, 25, 20.
Charles Fuller, Emma Luitz, 25, 19.
Arel Strand, Alvida Gronbanz, 26, 30.
Cornelius Smith, Jennie Williams, 31, 22.
Andrew Wiklund, Mary Bostrom, 32, 22.
Thomas Lee, Ada Smith, 35, 18.
William Bogan, Florence Ny, 21, 20.
Charles Driscoll, Louise Shields, 26, 20.
William Ranstler, Jennie Israel, 30, 25.
Andrew McKalen, Emma Hodgens, 25, 22.
Albert Haskthorne, Mabel Eklam, 28, 22.
John Lohmann, Annie Hayes, 33, 21.
James Peterson, Christena Hanson, 22, 21.
Harry Krueger, Clara Hobart, 26, 19.
Fred Garner, Maggie Scott, 25, 24.
Esaias Lundgren, Marie Onsom, 24, 21.
Charles Notherrot, Anna Hobart, 22, 22.
William Newlin, Dora Hahn, 23, 22.
James Stockpole, Louise Donahue, 25, 24.
Martin Powers, Annie Cor, 31, 30.
William Peterson, Isabella Morgan, 26, 20.
Charles Swift, Luttie Murray, 21, 19.
Louis Posse, Ada La Croix, 27, 21.
Frank O'Brien, Lillian Chalmers, 26, 23.
William Senter, Jessie Hart, 24, 20.
Julius Mahr, Josephine Hartmann, 35, 25.
Thomas Morgan, Bridget Cool, 34, 25.
Rudolph Hiller, Ida Wackenschwanz, 33, 32.
John Burroughs, Emma Lyon, 51, 49.
Hodson Ekyloager, Ellen Laur, 31, 19.
Harold Craton, Marie Krauß, 24, 23.
John Bray, Alice Britton, 24, 20.
John Haehnle, Annie Bunt, 48, 38.
Valentin Woeffner, Ema Mohr, 20, 26.
Edmond Dodge, Louise Baker, 27, 21.
Henry Heinis, Antoinette Miller, 29, 24.
John Purcell, Kate Dwan, 32, 30.
Edward Mueller, Klara Behm, 29, 18.
Charles Glenke, Jennie Knapp, 25, 29.
John Tiemann, Katharine Rohe, 33, 19.
Frank Schalzmann, Lizzie Zipp, 25, 35.
Andrew Johnson, Mathilda Peterson, 55, 45.
Patrick Meehan, Nellie Hogarty, 30, 29.
Anton Wichel, Lizzie Kofski, 23, 19.
Thomas Powers, Alice Keilin, 29, 22.
Adolph Enger, Georgine Gunderson, 33, 32.
James Bridham, Ami Billingsley, 20, 19.
Jakob Bohnsen, Ellen Kerr, 34, 21.
Adam Wajowski, Stanislawa Wrobel, 23, 17.
Charles Morrison, Myla Whitcombe, 26, 20.
Robert Grafon, Adelberg Slemworth, 29, 35.
Amos Dean, Louise Mallory, 24, 19.
Lewis Taylor, Julia Kelly, 24, 27.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Sophia Prost, 631 Sedgwick Str., 6 M.
Jakob Maurer, 343 W. Van Buren Str., 56 J.
Peter Meyer, 318 W. Belmont Ave.
Ida Kraus, 470 E. Kaltre Str., 5 J. 6 M.
Fritz Lehner, 18 Mart Str., 25 J.
Augusta Ristamel, 592 N. Ashland Ave., 53 J.
Rachel Adler, 4761 Dearborn Str., 56 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Charles Wittenberg, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 172 Evergreen Ave., $5000; R. Mahlmann, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 518 Dayton Ave., $5000; S. Blaisdell, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 795 W. Van Buren Str., $6000; W. O. Soll, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6233 Adams Str., $5000; L. Bader, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1276 Sheffield Ave., $7000; Frau G. Winkler, 2stöck. Frame-Flats, 5124 Bishop Str., $5000; E. W. Mason, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 622 Garfield Boulevard, $7000; P. Cullan, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6333 Evans Ave., $5000; S. Brush, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 4415 Michigan Ave., $15,000; Henry Brown, 2stöck. Frame-Flats, 6326 Dreyer Str., $2000; W. W. Murray, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1294 Congreß Str., $7000; Geo. McWeyer, 3stöck. Brick-Flats mit Läden, 5114 und 5134 S. Clark Str., $10,000; Mrs. S. Kuclera, 4stöck. Brick-Flats mit Läden, 881 21. Str., $8000; H. Rendtorff, 1stöck. Brick-Laden, 28 bis 26 North Ave., $3,000; Frau Laughlands, 2stöck. Frame-Flats, 2107 Carroll Ave., $3500; H. W. Wilson, 3stöck. Brick-Front-Anbau mit Basement, 2757 und 2759 Indiana Ave., $10,000; Geo. Knoy, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3028 Vernon Ave., $2200; Stadt Chicago, 2stöck. Frame-Spritzenhaus, 12056 Wallace Str., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Juni 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 15c—25c per Dutzend.
Sellerie, 20c—25c per Dutzend.
Salat, 75c—$1.00 per Barrel.
Kartoffeln, 75c—90c per Buschel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, 65c—75c per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 14c—18c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 9c—10c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10—$11.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, 47c—48c; Nr. 3, 45c—46c.

Abendpost.

[E]rscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

[H]erausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

[„]Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[P]reis jede Nummer..........1 Cent
[P]reis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
[D]urch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
[Jäh]rlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. [St]aaten, portofrei..........$3.00
[Jäh]rlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die demokratische Staatskonvention.

Wenn die demokratische Staatskon[v]ention von Illinois, die morgen in [S]pringfield zusammentritt, auf die [W]ünsche der demokratischen Wähler [m]ehr Rücksicht nimmt, als auf die an[g]eblichen Erfordernisse der sogenann[t]en praktischen Politik, so wird sie einen [K]andidaten für den Bundessenat auf[st]ellen. Es ist kein Grund vorhanden, [vo]n dem „Präzedenzfalle“ abzuweichen, [de]r durch die Aufstellung John M. [P]almers geschaffen worden ist. Ueber[l]äßt man es wieder der Legislatur, ei[n]en Kandidaten auszusuchen, so wird [d]as Volk den Verdacht nicht loswer[d]en, daß wieder nur der längste Geld[b]eutel den Sieg davontragen soll. Es [w]ird sich für die Staatswahl nicht er[w]ärmen, und die Folge wird sein, daß [d]ie Legislatur überhaupt nicht demo[k]ratisch werden, also auch nicht Ge[l]egenheit haben wird, einen demokrati[sch]en Senator zu wählen.

[D]ie Fachpolitiker sagen, wenn man [ei]nem Dutzend reicher Männer von [v]ornherein jede Hoffnung nehme, durch [ei]ne demokratische Legislatur in den [B]undessenat geschickt zu werden, so [w]ürde die Kampagne jedes Interesse [f]ür sie verlieren und sie würden die [P]artei nicht unterstützen. Wahrschein[l]ich ist das richtig, aber es fragt sich [d]och sehr, ob die „Unterstützung“, welch[e d]en „Workers“ zu Theil werden wür[d]e, die Theilnahmlosigkeit der Wähl[er]masse aufwiegen könnte. Letz[t]ere will im Voraus wissen, [w]ie sie im Bundessenate vertreten sein [w]ird, falls die Demokraten eine Mehr[h]eit in der Legislatur erhalten. Wenn [m]an ihr sagt, daß sie das nichts an[g]eht, so wird sie sich auch von den be[z]ahlten „Workers“ nicht zum Stimmkasten [t]reiben lassen.

Auch ist zu hoffen, daß die Konven[t]ion sich nicht für den silbernen Schwin[d]eldollar aussprechen wird. Wenn es [w]ahr ist, daß Gouverneur Altgeld für [e]ine „Freiprägungs“-Planke wirkt, so [k]ann nur festgestellt werden, daß er in [d]iesem Punkte die deutschen De[m]okraten sehr schlecht vertritt. Die [D]eutschen sind ehrliche Leute und wol[le]n von 50 Cents-Dollars nichts wissen.

Geistliche Hetzer.

Die englisch-amerikanischen Mode[p]rediger von Chicago scheinen es wie[d]er einmal auf den Nachweis abgese[h]en zu haben, daß sie im Schimpfen, [V]erleumden und Hetzen den Anarchi[s]ten noch bedeutend über sind. In ei[n]er Versammlung von 250 städtischen [G]eistlichen stellte gestern der presbyte[r]ianische „Reverend“ Carlos Martyn [d]ie Behauptung auf, daß die Grog[s]hops, Spielhäuser und jedes Laster in [C]hicago von beiden Parteien fürWahl[z]wecke besteuert werden. Den Beweis [hi]erfür blieb er natürlich schuldig. Au[ße]r diesen „regulären“ Einnahmequel[len] fuhr der würdige Herr fort, gibt [es] auch noch irreguläre. „Sie schließen [d]ie Geld[er], das für Freibriefe und [ö]ffentliche Kontrakte vereinnahmt wird, [u]nd andere Gelder, die aus der öf[fent]lichen Kasse einfach gestoh[len] werden. Das Volk glaubt, die [Al]dermen kontrolirten diese Dinge [und] erhielten das Geld für die von der [St]adt so freigebig verschenkten Frei[bri]efe. Es ist im Irrthum, denn die [Al]dermen sind bloße Drahtpuppen in [de]n Händen der Ringsters, und der [Ri]ng beherrscht alle öffentliche Angele[gen]heiten. So oft ein Geschrei gemacht [wir]d, erhebt der Mayor seinen [Fin]ger, die Spieler verschwinden und [di]e Thüren werden wie durch Zauber [ge]schlossen. Doch nach einer kleinen [We]ile [w]ird derselbe Finger abermals [ge]hoben, die Thüren fliegen auf, und [die] Straßen wimmeln von Spielern. [D]iese Herrschaft des Ringes und der [Ga]mbler ist Hochverrath, und die [Ha]ndlungsweise des Stadtoberhaup[te]s, welches sein Veto gegen die Sonn[ta]gsordinanz eingelegt hat, ist schlim[me]rer Hochverrath, als der [de]s Benedict Arnold.“

Dr. Henson von der Ersten Bapti[ste]nkirche erklärte den Mayor eben[fa]lls für einen Verräther und einen [M]eineidigen. Andere Redner in der [V]ersammlung schlossen sich diesen bei[de]n Dienern der Liebe an, und nicht [ei]ner unter den ehrwürdigen Tugend[- un]d Sittenpredigern war anständig [ge]nug, die Verdienste hervorzuheben, [di]e sich Mayor Hopkins durch sein [fu]rchtloses Auftreten gegen die Budler [un]d Monopolisten erworben hat. Das [V]olk ist überzeugt davon, daß Mayor [H]opkins nicht einen rothen Cent aus [de]n öffentlichen Kassen gestohlen und [fü]r Freibriefe und Kontrakte nicht ei[ne]n Heller vereinnahmt hat. Wer ihn [de]s Diebstahls und der Bestechlichkeit [a]nklagt, ohne auch nur den Schatten [ei]nesBeweises beizubringen, ist ein ehr[lo]ser Verleumder, gleichviel ob er im [T]alar steckt oder in der Blouse.

Die Wuth dieser Geistlichen über das [V]eto gegen die Sonntagsordinanz [w]ird übrigens Denjenigen die Augen [ö]ffnen, welche dieselbe für eine „arbei[te]rfreundliche“ Maßregel hielten. Es [ka]nn jetzt wohl keinem Zweifel mehr [u]nterliegen, daß sie der Keil war, der [de]n freien Sonntag eingetrieben [w]urde, und daß auf die Schließung der [B]arbier-, Grocer- und Kleiderläden die Einführung des puritanischen Sabbaths folgen sollte. Doch so sehr die Reverends sich darüber ärgern mögen, daß ihnen der Mayor in die Karten geguckt hat, so sollten sie doch im Stande sein, ihren Zorn zu mäßigen und namentlich die Rücksichten nicht zu vergessen, die ihnen ihr Amt auferlegt. Es ist eines Geistlichen unwürdig, sich vom Zorn bis zur augenscheinlichen Verleumdung fortreißen zu lassen und das Volk gegen seine Behörden aufzuhetzen. Das Recht der Kritik darf auch von Predigern nicht dazu mißbraucht werden, die Grundlagen des Gesetzes und der Ordnung zu unterwühlen. Hätten sich die Herren darauf beschränkt, das Veto des Mayors in sachlicher Weise zu besprechen und zu tadeln, so wäre daran nichts auszusetzen gewesen. Es kann aber nicht ungerügt bleiben, daß sie wegen einer Meinungsverschiedenheit einen anerkannten Ehrenmann zum Gauner und Schuft stempeln zu dürfen glaubten.

Unvernünftiger Rassenhaß.

Es ist den Franzosen sicher nicht zu verdenken, daß sie über die Ermordung des Präsidenten Carnot nicht nur betrübt, sondern im höchsten Grade entrüstet sind. Denn ein grundloseres Attentat hat die Weltgeschichte nie zu verzeichnen gehabt. Wie Lincoln und Garfield, so war auch Carnot sowohl in seinem öffentlichen wie in seinem Privatleben unantastbar. Er war pflichtgetreu, bescheiden, mildherzig und gerecht. Selbst die verbissensten Anarchisten können ihm weiter nichts nachsagen, als daß er sich geweigert hat, die bei ihren Mordthaten ertappten und zum Tode verurtheilten anarchistischen Scheusale zu begnadigen. Es gehört aber doch eine eigenthümliche Logik dazu, von dem Vertreter einer „Burgoisrepublik“ zu erwarten, daß er das Leben von überführten Massenmördern schonen soll, die nach ihrem eigenen Geständniß nur „aus Prinzip“ über gänzlich unschuldige Menschen hergefallen sind und selbst mit harmlosen Frauen und Kindern kein Erbarmen gehabt haben. Der einzige Vorwurf, der gegen Carnot erhoben wird, verdient also nicht die geringste Beachtung. Und da der Präsident der französischen Republik auf die Gestaltung der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse nur sehr geringen Einfluß ausüben kann, so ist ein Attentat auf ihn selbst vom anarchistischen Standpunkte aus vollständig zwecklos. Er ist nicht der Träger eines Systems oder Glaubens, wie der Monarch im absoluten Staate. Wenn er „beseitigt“ wird, so wechselt nur der Name des Staats-Oberhauptes, und im Uebrigen bleibt alles unverändert. Deshalb ist dieser Mord lediglich eine kannibalische Schlächterei, ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die Menschheit. DieFranzosen, als die zunächst Betroffenen, habenUrsache, der ganzen Schule, aus welcher der Mörder hervorgegangen ist, den Vernichtungskrieg zu erklären.

Doch sie können ebenso wenig das italienische Volk für die That Santos verantwortlich machen, wie sie selber als Nation für Ravachol, Vaillant und Henri verantwortlich sind. Diejenigen Franzosen, die gegen die Italiener wüthen, stellen sich thatsächlich auf gleiche Stufe mit dem Attentäter, der ja auch seinen Groll gegen die Gesellschaft im Allgemeinen an einem ihm zufällig in die Augen springendenMitgliede dieser Gesellschaft auslassen zu müssen glaubte. Man muß an der Aufrichtigkeit eines Schmerzes zweifeln, der sich in der Plünderung und Zerstörung italienischer Läden und in wilden Saufgelagen Luft macht. So verrucht Santo gehandelt hat, so hat er doch immer nur ein Menschenleben vernichtet. Der französische Pöbel aber will einen Rachekrieg gegen ganz Italien führen, dem Hunderttausende zum Opfer fallen könnten. Alle Anarchisten zusammen könnten nicht einen winzigen Bruchtheil des Unheils anrichten, das die „Rächer Carnots“ über zwei Kulturländer heraufbeschwören wollen.

Daß die dritte Republick bisher den blutdürstigen Pöbel in Lyon, Toulon, Marseille und Paris im Zaume zu halten vermochte, spricht mehr, als jedes andere Anzeichen für ihre Dauerhaftigkeit. Denn „die Straße“, d. h. eine kleine Minderheit von verwilderten Gesellen, hat seit 1789 alle Umwälzungen in Frankreich hervorgebracht und das ganze französische Volk wiederholt ihrer Schreckensherrschaft unterworfen. Eine Regierung, die inmitten einer schweren Krisis „die Straße“ niederhalten und ihren Befehlen Geltung verschaffen kann, muß entschieden feststehen. Offenbar ist die Republik unter Carnot so gefestigt worden, daß sie nicht mehr so leicht über den Haufen zu werfen ist, wie ihre Vorgängerinnen.

Die Aufregung wird sich um so schneller legen, je unvernünftiger sie ist. Es wird den vereinten Anstrengungen der französischen und der italienischen Regierung gelingen, den Rassenkampf zu hintertreiben, den die unbesonnenen Elemente in Frankreich herbeizusehnen scheinen. Alle einigermaßen verständigen Franzosen werden dem Minister Crispi darin beistimmen müssen, daß Leute vom Schlage Santos überhaupt kein Vaterland haben, und daß ihre Verbrechen nicht ihren Volksgenossen zur Last gelegt werden können. Gegen die Anarchisten in allen Ländern aber wird fortan ein unerbittlicher Vernichtungskrieg geführt werden. Das wird die einzige Folge des Santo'schen Attentates sein.

Aus[lä]nder in Deutschland.

Ueber die Ausländer im Deutschen Reich bringt das letzte reichsstatistische Vierteljahrheft auf Grund der letzten Volkszählung folgende Angaben: Im Deutschen Reiche lebten am 1. Dezember 1890 276,705 männliche und 231,390 weibliche, zusammen also 508,595 Personen, welche im Auslande geboren waren. Unter ihnen befanden sich 479,636 Europäer, 3121 Asiaten, 1494 Afrikaner, 23,555 Amerikaner, 760 Australier und 29 Personen, die auf hoher See geboren waren oder deren Geburtsort unbekannt war. Am meisten vertreten sind im Deutschen Reich die geborenen Oesterreicher mit 196,293, dann folgen die Niederländer mit 56,169, die Russen mit 52,640, die Schweizer mit 41,105, die Franzosen mit 32,022, die Dänen mit 23,317, die Engländer und Iren mit 15,534, die Italiener mit 12,966, die Luxemburger mit 12,585, die Schweden mit 12,216. Von den außereuropäischen Staaten haben die Vereinigten Staaten von Amerika mit 17,550 den größten Antheil; dann folgen Brasilien mit 1476 und Britisch-Ostindien, mit 1188. Geborene Chinesen waren im Deutschen Reich nur 310, Japaner nur 252 vorhanden. Was die Staatsangehörigkeit betrifft, so waren von den im Auslande Geborenen nur 289,484 in ihrem Geburtslande, dagegen 208,437 im Deutschen Reich und 10,674 in anderen Ländern staatsangehörig. Insgesammt waren im Deutschen Reich 433,254 Personen vorhanden, die in außerdeutschen Ländern staatsangehörig waren, darunter 244,086 männlichen und 189,168 weiblichen Geschlechts. Von ihnen hatten 415,355 ihre Staatsangehörigkeit in Europa, 632 in Asien, 267 in Afrika, 16,803 in Amerika und 195 in Australien. Die Zahl der in überseeischen Ländern Staatsangehörigen war also beträchtlich geringer als die in überseeischen Ländern Geborenen. Die meisten fremden Staatsangehörigen im Deutschen Reich stellt Oesterreich mit 194,835, dann folgen die Schweiz mit 40,027, die Niederlande mit 37,055, Dänemark mit 35,924, Frankreich mit 19,659, Rußland mit 17,107, Italien mit 15,570, Großbritannien und Irland mit 14,713, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 14,074, Luxemburg mit 11,189, Schweden mit 10,924 Personen.

Lokalbericht.

Klagen der Brückenwärter.

Die meisten Brückenwärter der Stadt beklagen sich bitter darüber, daß ihnen seit einiger Zeit Lebensrettungsgürtel und andere zur Lebensrettung dienende Utensilien von Seiten der Stadtverwaltung vorenthalten werden. Es muß in derThat schlecht um den Stadtsäckel bestellt sein, wenn für dergleichen nothwendige Auslagen kein Geld vorhanden ist. Zwar existirt keine Ordinanz, welche die Lieferung von Lebensrettungsgürteln vorschreibt, aber seit langen Jahren war es eine feststehende Gewohnheit gewesen, auf allen Brückenstationen dergleiche Apparate an Hand zu haben. Die letzteren sind jetzt zum größten Theil unbrauchbar geworden, aber trotzdem haben sich die Brückenwärter bisher vergeblich bemüht, neue zu erhalten. Es soll sogar häufig mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, das für die Instandhaltung der Brücken nothwendige Oel und den nöthigen Kohlenvorrath zu erlangen. Während der letzten Jahre sind zahlreiche Personen, welche in den Fluß gefallen waren, durch die Wachsamkeit der Brückenwärter gerettet worden, weshalb die berechtigten Forderungen dieser Leute baldmöglichst bewilligt werden sollten.

Bedauerlicher Unfall.

Ein verhängnißvoller Kabelbahnunfall ereignete sich gestern Abend unmittelbar vor dem Eingange zum Tunnel, an der Ecke von Randolph und La Salle Str. Es war gegen 8 Uhr, als ein gewisser William Keppler, der augenscheinlich etwas mehr getrunken hatte, als er vertragen konnte, an der erwähnten Stelle auf einen in voller Fahrt befindlichen Lincoln Ave. Kabelbahnzug zu steigen versuchte. Der Unglückliche verlor jedoch seinen Halt und wurde eine ganze Strecke mit fortgeschleift, wobei er einen doppelten Beinbruch und schwere innerliche Verletzungen davontrug. Man brachte den Verunglückten nach dem St. Lukas Hospital, dessen Aerzte nur wenig Hoffnung auf Wiederherstellung geben.

Kurz und Neu.

* Frau Annie Weinstein, Nr. 191 W. 14. Str. wohnhaft, und der Arbeiter Lars Anderson, der im Hause No. 81 Wesson Str. wohnt, wurden im Laufe des gestrigen Tages von der Hitze übermannt und fielen bewußtlos zu Boden. Beide wurden nach ihren Wohnungen überführt und werden genesen.

* Dem Arbeiter C. Guth wurde vorgestern Mittag, als er von einem Geschäftsgange nach seiner Wohnung, Nr. 766 W. Erie Str., zurückkehrte, eine schreckliche Ueberraschung zu Theil. Auf dem Fußboden des Wohnzimmers lag die Leiche seiner Gattin, die noch wenige Stunden vorher wohl und munter gewesen war. Man vermuthet, daß ein Herzschlag dem Leben der vierzigjährigen Frau ein plötzliches Ende bereitet hat.

* Die Mannschaft des Schleppdampfers „Marschall“ hat Sonntag Nachmittag drei Knaben, die sich auf einem Faß in den See hinausgewagt hatten, vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. Die jungen Burschen waren durch den ziemlich heftig wehenden Wind bereits eine weite Strecke vom Ufer abgetrieben, als sie glücklicher Weise bemerkt und vermittelst eines Bootes, das man sofort vom Dampfer herabgelassen hatte, in Sicherheit gebracht wurden.

— Für 25 Cents den Band kann sich jeder Deutsche die besten Werke der deutschen Dichter und Denker anschaffen. Die Bücher sind durchschnittlich 450 Seiten stark, gut und leserlich gedruckt, und in geschmackvollem Leinwand-Einbande. Alle 14 Tage erscheint ein Band. Zur Ansicht ausgelegt in der Office der „Abendpost“, 203 Fifth Ave.

Auf der Elektrischen Bahn.

Knappes Entkommen von Straßenbahn-Passagieren.

Ein Straßenbahnwagen der Calumet elektrischen Bahn, welcher mit Frauen und Kindern dicht angefüllt war, kam gesternNachmittag die Michigan Ave. in nördlicher Richtung entlang gefahren. An der 116. Str., wo die elektrische Bahn die Geleise der Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn kreuzt, geht es etwas bergabwärts, so daß die elektrischen Straßenbahnen hier gewöhnlich äußerst schnell fahren.

Als der obenerwähnte Straßenbahnwagen, der von dem Motormann B. J. Ott und dem Kondukteur Davis geführt wurde, etwa einen halben Block weit von der besagten Kreuzung entfernt war, hörte man dasBrausen einer herannahenden Lokomotive, die sich vor einem Frachtzug befand. Der Kondukteur gab das Signal zum Anhalten, und der Motormann drehte den messingenen Kurbelbolzen mit einer schnellen Bewegung seines Handgelenks von links nach rechts. Der Straßenbahnwagen schwankte einen Augenblick lang auf dem Geleise und die Räder spieen Funken aus. Die Passagiere wurden etwas unsanft nach vorn geworfen. Der Motormann hatte den elektrischen Strom zu spät zurückgeleitet. DieSchienen waren naß und schlüpfrig, die Bremsen versagten ihren Dienst, so daß der Wagen nicht mehr zu kontrolliren war. Als derselbe an der Kreuzung anlangte, hatten sich die Passagiere durch rechtzeitiges Abspringen vor Verletzung oder Tod gerettet. Nur eine Frau Lipsit, welche die Letzte der sich vor dem herannahenden Unglück rettenden Personen war, trug beim Abspringen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon. Der Straßenbahnwagen rannte schließlich gegen einen Waggon des Frachtzuges an und wurde dabei total zertrümmert. Mehrere andere Personen erlitten leichte Verletzungen.

Unter den Leuten, welche die Calumet elektrische Straßenbahn benutzen, herrscht große Entrüstung über den Leichtsinn der Angestellten derselben, daß sie an einer solch' gefährlichen Stelle so schnell fahren.

Messeraffaire.

Der in der Wirthschaft von Hannah & Hogg, 112 Ost Monroe Str. angestellte Schankkellner Hermann Le Beau wurde gestern Abend gegen 6 Uhr von einem unbekannten Manne durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Meuchelmörder entkam, indem er auf eine Nord Clark Str. Car sprang. Als der Thäter, ein Mann von mittlerer Größe, mit kurz geschorenem rothem Barte, das Lokal betrat, war außer LeBeau nur noch ein gewisser C. Purcell, ein Angestellter des Columbia-Theaters, anwesend. Der Fremde verlangte Bier mit der Bemerkung, daß er den Whisky in dem Lokal nicht trinken könne, weil er zu „jung“ sei. Er behauptete durch den Geruch genau das Alter des Whiskys bestimmen zu können. LeBeau goß eine Probe in ein Glas und reichte es ihm. Er erklärte den Branntwein für zwei Jahre alt. Worauf der Schankkellner ihn zur Rede stellte und da er ihn für betrunken hielt, schließlich beim Arm faßte und zur Thür hinauszubefördern suchte. Plötzlich drehte der Kerl sich um und stach LeBeau mehrmals. Seine Verletzungen waren so schwer, daß der herbeigerufene Arzt zweifelte, ob er das Hospital lebend erreichen würde. LeBeau hat eine Frau und zwei Kinder und war schon eine Reihe von Jahren bei Hannah & Hogg beschäftigt. Spät am Abend wurde der Metallarbeiter J. G. Brown, No. 124 Dearborn Str. wohnhaft, als der That verdächtig verhaftet.

Merkwürdiger Wettkampf.

Ein eigenartiger Versuch, um die Vorzüge des Zweirads als Fortbewegungsmittel für Briefträger darthun, wird morgen Vormittag 10 Uhr auf Anregung von Fred. Stoll, Superintendent des hiesigen Briefträger-Departements, ausgeführt werden. Um die genannte Zeit werden sich sechs Briefträger, jeder mit neun an dieselben Adressen versehenen Briefen von dem Postgebäude aus zur Ablieferung begeben und zwar wird sich einer zu Fuß, der zweite per Buggy, der dritte zu Pferd, der vierte mit der Hochbahn, der fünfte mit der Kabelbahn und der sechste mit dem Zweirad auf den Weg machen. Wie Herr Stoll vermuthet, wird der Zweiradfahrer die Palme des Sieges davontragen. Die zurückzulegende Distanz beträgt 19 Meilen. Für den Laien will es scheinen, als wenn der Fußgänger, wenn er nicht gerade ein Schnellläufer allerersten Ranges ist, die geringsten Chancen hat, um sich die „Siegeswurst“ zu erringen.

Halber Fahrpreis nach Asbury Park und zurück über die B. & O.-Eisenbahn.

Infolge der National Educational Association Meeting wird die Baltimore & Ohio Eisenbahn Excursionstickets nach Asbury Park und zurück, den 7. 8. und 9. Juli zur Rate von $22 für die Rundreise verkaufen. Aufenthaltsberechtigung unterwegs in Philadelphia, Baltimore und Washington, ebenso in Deer Park, Oakland und Mountain Lake Park, der berühmten Sommerfrische in den Allegheny-Bergen.

Tickets giltig zur Rückfahrt über die Niagara-Fälle, ohne Extrakosten.

Wegen Einzelheiten sprecht in der Stadt Ticket Office, Nr. 193 Clark Str. vor. —2jl

* R. P. Russell, dem Eigenthümer der bisher im Erdgeschoß unter dem Globe Dime Museum an S. State St. geführtenWirthschaft, wurde gestern von Polizeichef Brennan die Schanklizens entzogen, weil das Lokal allerlei unzüchtigem Gesindel als Sammelplatz diente.

Verhaftung mit Hindernissen.

Heißer Kampf zwischen einem Einbrecher und Polizeibeamten.

Edward Egan, ein berüchtigter Geldschrankfsprenger, stand gestern Nachmittag an der Ecke von Morgan und West Harrison Str. und beobachtete, wie zwei Männer Geo. P. Kochers Fleischerladen, Nr. 338 West Harrison Str., betraten. Einige Minuten später kamen die beiden Männer wieder heraus und schritten auf Egan zu. Die Beiden waren die Geheimpolizisten Quinn und Regan von der Zentral-Station, welche mit der Untersuchung der in der letzten Samstags Nacht in Kochers Fleischerladen verübten Geldschranksprengung beschäftigt waren. Egan, gegen welchen noch eine Anklage wegen Verübung einer Geldschranksprengung im Rialto-Gebäude vor einem Jahre schwebt, hatte man schon seit längerer Zeit gesucht und man vermuthet ziemlich stark, daß derselbe bei dem kürzlichen Raub in Kochers Fleischerladen betheiligt war.

Als die beiden Polizeibeamten Egan verhaften wollten, versetzte Letzterer Quinn einen Schlag in's Gesicht, zog seinen Revolver, feuerte denselben auf die beiden Geheimpolizisten ab und lief durch eine Seitenthür in Edward Dillons Wirthschaft. Hierher folgten ihm die Polizisten, aber dieselben kamen noch gerade früh genug, um zu sehen, wie Egan durch die Hinterthür entschlüpfte. Einige Minuten später kletterte Egan die Hintertreppe zu seiner Wohnung, Nr. 386 West Harrison Str. hinauf, verfolgt vom Geheimpolizisten Quinn und dem Patrouillenmann McDermott, welcher sich der Jagd auf Egan angeschlossen hatte. Geheimpolizist Regan hatte sich an der Vorderthür von Egans Wohnung aufgestellt, um Letzterem diesen Ausweg abzuschneiden. Als Quinn und McDermott im zweiten Stockwerk anlangten, bemerkten sie, daß sich Egan hinter einem Klappbett versteckt hielt. Von hier aus feuerte Egan seinen Revolver abermals ab, ohne jedoch irgend Jemand zu treffen. Jetzt eröffneten die Polizisten ein Schnellfeuer auf Egan, wobei derselbe am rechten Arm und in der Seite verwundet wurde, so daß er den Kampf aufzugeben gezwungen war. Man ließ einen Patrouillenwagen herbeikommen, auf welchem der schwerverwundete Egan nach demCounty-Hospital geschafft wurde. Hier erklärten die Aerzte Egans Verwundung für lebensgefährlich.

Egan ist als einer der verwegensten Einbrecher und Geldschranksprenger des Landes bekannt. Er ist erst 29 Jahre alt, aber trotzdem hat er schon eine 15jährige Verbrecher-Laufbahn hinter sich.

Beamtenwahl.

Die Beamtenwahl des „Freisinnigen Liederkranz“ gestern Abend ergab folgendes Resultat

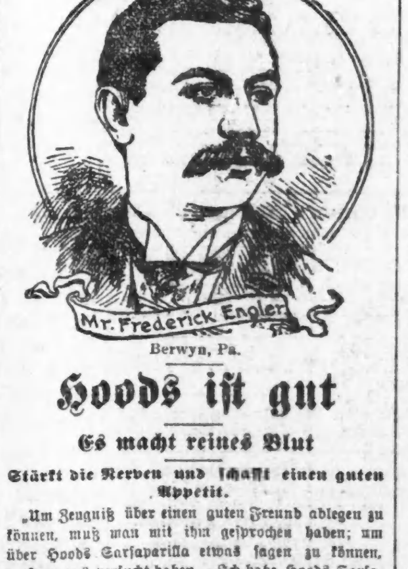
Präsident: Karl Gaebel;
Vizepräsident: Gustav Elias;
Sekretär: H. A. Linnemeyer;
Finanz-Sekretär: Frau M. S. Linnemeyer;
Schatzmeisterin: Frau Martha Schmidt;
Archivarin: Frl. Anna Ewert;
Bummelmajor: August Groß.

Gesangsproben finden jeden Montag Abend in der Fidelia-Halle, 636 Milwaukee Ave., statt.

* Nicht abgeholte, auf Bestellung gemachte Hosen werden spottbillig verkauft. Apollo Custom Pants Manufacturers, 161 5. Ave.

Raten für den vierten Juli.

Am 3. und 4. Juli, 1894 verkauft die North Western Bahnlinie Rundreise-Tickets nach Stationen innerhalb 200 Meilen, zu sehr niedrigen Raten, giltig für die Rückfahrt bis 5. Juli einschließlich. Wegen Tickets und voller Auskunft wendet Euch an die Agenten der Chicago & North Western Eisenbahn. dibofamodi



Berwyn, Pa.

Hoods ist gut

Es macht reines Blut

Stärkt die Nerven und schafft einen guten Appetit.

„Um Zeugniß über einen guten Freund ablegen zu können, muß man mit ihm gesprochen haben; um über Hoods Sarsaparilla etwas sagen zu können, muß man es versucht haben. Ich habe Hoods Sarsaparilla versucht und in ihm

einen großen Blutreiniger

gefunden, einen Nervenstärker, und einen Heiler und Wiederhersteller des ganzen Systems. Sein Geschmack ist angenehm für alle.“ Frederick Engler, Berwyn, Pennsylvanien.

Hood's Sarsaparilla Heilt

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden, Verstopfung, Gallenbeschwerden, Migräne, Unverdaulichkeit.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Johanna Kimball, geb. Schwenke, am 25. Juni, Abends 9 Uhr, im Alter von 30 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 39 Jackson Str., nach Waldheim. Der trauernde Gatte Peter Kimball.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE

YOU SAVE DOLLARS BY TRADING AT SIEGEL, COOPER & CO.
ALWAYS THE CHEAPEST SIEGEL COOPER & CO. CHICAGO

Der Lohn-Arbeiter-Verkauf im Großen Laden

ist nicht Philantrophie, sondern die Wissenschaft zeitgemäßer Geschäftsführung. Es ist die Art und Weise, wie wir die Waaren einkaufen, was unsere so merkwürdig niedrige Preise möglich macht.

Challenge Iceberg Eiskisten,

aus Hartholz, Größe 28x18x24,

$2.45

30x20x26..........$4.45
32x21x28..........$4.95
34x21x32..........$5.45
36x23x36..........$6.45
41x25x41..........$8.45
45x30x42..........$9.95

Challenge Iceberg Eis-schrank—

reine Holzkohle Füllung, aus Hartholz gemacht, wie Abbildung.

$9.30

Andere Facons von $5.45 aufwärts.
Eisschrankschüssel..........25c

Auswahl von folgenden Artikeln zu 3c.

Perforated Roll Toilet-Papier..........3c
Double Iron Streichholzbüchsen..........3c
Wire Spoon Eierschläger..........3c
Eisendraht-Fleisch-Gabeln..........3c
Importirte Corer und Grater..........3c
Wire Kartoffel-Stampfer..........3c
Schuh-Polishers..........3c
Schuh-Daubers..........3c
Rubber Sink-Reiniger..........3c
Tampico Nagelbürsten..........3c
Fiber-Sink-Besen..........3c
Zeichen-Pinsel..........3c
Bohrer..........3c
Blecherne „Pie“-Teller..........3c
Quilt Rahmenhalter..........3c
Hacken für Wäscheleinen..........3c

Auswahl von folgenden Artikeln zu 5c.

3-armige eiserne Handtücher-Rechen..........5c
1 Pfund Butter-Mulden..........5c
Rolling Pins..........5c
Tampico Scrub-Bürsten..........5c
Whisk-Besen..........5c
Glas-Citronen-Presser..........5c
Hausbürsten..........5c
Insektenpulver-Spritzen..........5c
Draht-Schwamm-Körbe..........5c
Zusammenlegbare Trinkbecher..........5c
Stählerne Korkzieher..........5c
Fleisch-Klopfer..........5c
Drawer-Handles..........5c
Haken für Hängematten..........5c
Sprague Büchsen-Oeffner..........5c
Galvanized Pully..........5c

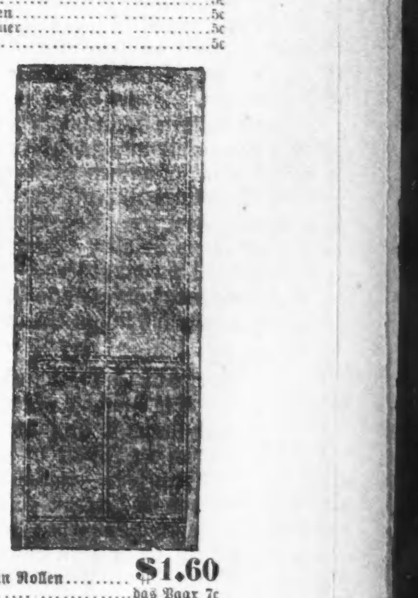
Backöfen für Oel-, Gas- und Gasolinöfen

93c aufwärts.

3 Brenner Sicherheits Gasolinöfen..........$3.49
5 Gallone mit Holz bekleidete Gasolin-Kanne..........45c
1 Gallone galvanisirte Oel-Kanne..........18c
Oelofen Theekessel..........15c

Der Volunteer Oel-Ofen, 4 Zoll Docht, nur..........33c

Elegante Draht-thüren,



1⅛ Zoll dick, aus bestem Clinton Drahttuch gemacht, nur

75c

Fancy Draht-thüren, Oelanstrich,

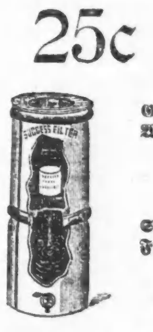
$1.15 aufwärts.

Clinton Wire-Tuch, per 100 Quadratfuß in Rollen..........$1.60
Spring Hinges..........das Paar 7c
Torrey Thür-Springs..........11c

FIRE QUEEN GASOFEN,

25c

Eiszangen..........5c
Eishacken..........5c
Eisschaber..........8c
Eisbeile..........8c
Eisschaufeln..........10c
Eiscream Molds..........48c
Echte Clewell Eiscream-Teller..........38c

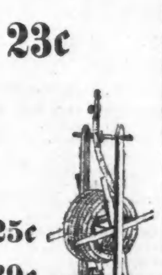


Germ-Proof Steinerne Wasser-Filters,

$3.50

Seeds wendbare Wasser-Filters,

23c



50 Fuß Gartenschlauch, coupled,

$2.23

Spray Nozzles..........25c
3armiger Rasen-Besprenger..........89c

Gießkannen—Extra schweres Blech. Patent Zink-Rosetten.

1	4	6	8	10	12 Qt.
10c	20c	25c	30c	40c	45c

Groceries.

33 Pfund N and E brauner Zucker, für..........$1.00
Cal. handgepflückte Neavy Beans, per Pfd..........3¼c
Columbia Lachs (A. Lusk & Co.) 1 Pfd. Büchse..........9c
Domestic Sardinen, Franz. Styl, ¼s..........4c
McMulhans oder Eagle Mince Meat..........5c
Squire Tingee Pickles, assortirt, 1 Dutzend..........7c
Maconochie Bros. importirte Jams, assortirt..........16c
Jas. Kellers importirte Jams, assortirt..........14c
Plum Pudding (Fairy Breadth), 3 Pfd. Büchse 25c—2 Pfd. Büchse..........20c

Mehl.

Siegel, Cooper & Co.'s bestes XXXX Mehl. Ein Achtel vom Barrel..........45c
Melford's bestes XXXX Pat.-Mehl, per Barrel..........$3.75
Fould's deutsches Weizen-Mehl, 2 Pfd. Packet..........11c
Dawson's Weizen-Flakes, 2 Pfd. Packet..........9c
Pepsin Rolled Oats, 2 Pfd. Packet..........8c
Quaker Oats, 2 Pfd. Packet..........8c
Calumet Baking Powder, 1 Pfd. Kanne..........15c
Wilbur's Breakfast Cocoa, ½ Pfd Kanne..........15c

Kaffee.

Crushed Java-Kaffee, per Pfd. 17c, 6 Pfd. für..........$1.00
Guadaraki Kaffee, der beste in der Welt, per Pfd. 36c, 3 Pfd. für..........$1.00

Thee.

Ihre Auswahl von regulärem Japan, B. F. Japan, Gunpowder, Oolong, English Breakfast oder Young Hyson Thee, in 5 Pfd. Packeten, werth $2.25..........$1.55

Fleisch-Markt.

Schinken-Sandwich frei für Alle.

Wir werden auf unserem Fleischmarkt während der ganzen nächsten Woche Schinken-Sandwiches serviren, hergerichtet von „Supreme“-Schinken der Firma Nelson, Morris & Co., der besten und ausgesuchtesten Waare im Markt. Ferner eine Tasse heißen Nelson, Morris & Co.'s Beef Tea. Frei für Alle.

Nelson Morris & Co. feinster Cured „Supreme“ Schinken, per Pfd..........12¼c
Nelson Morris & Co. feinster Cured „Supreme“ Speck, per Pfd..........12¼c
No. 1 Zucker Cured Schinken, per Pfd..........10½c
No. 1 California Schinken, per Pfd..........7¾c
Matchless Speck, N. Morris & Co., per Pfd..........9c
Armours Shield Brand, reines Schmalz, pr. Pfd..........9c
Geräucherte Zungen, große—jede..........25c
Cottolene Vegetole, oder Supreme Shortening, per Pfund..........8c
Round Steak, geschnitten von ausgesuchtem Rindfleisch, per Pfund..........9c
Roast Beef, Auswahl, per Pfund..........10c
Plate Beef, per Pfund..........4c
Meß Pork, per Pfund..........7c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Ida Kraus gestorben ist am 25. Juni im Alter von 5 Jahren, 6 Monaten und 22 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 470 S. Halsted Str., aus. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Wolfgang und Emma Kraus, Eltern.
Carl Kraus, Bruder.
Beerdigung privat. mdi

50 PROCENT!!!

Die sämmtlichen deutschen und amerikanischen Sheetmusic-Publikationen mit 50 Proz. ab. Alle einzelnen Lieder, Pianostücke, Violinstücke und die Musik für alle übrigen Instrumente zu der Hälfte des richtigen Preises verkauft.

HENRY DETMER,
103—109 Randolph Str., (Schiller-Gebäude).
☞ Die reichhaltigste deutsche Klavier- und Musikalien-Handlung der Ver. Staaten. 9jn.2mjdd

SCHNEIDER,
der bekannte Photograph,
hat sein Geschäft von 2135 Archer Ave. nach
2222 State Str. verlegt.

THEO. SCHWENGEL,
747 WELLS STR.,
Familien-Eingang 10 Lincoln Ave.
Importirte und hiesige Biere, etc.
Sonntags reguläres Dinner 50c.
Steaks, Chops u. Delikatessen Spezialität

Louis Zierngibl & Co.,
California Weinstuben
112 Randolph Str.,
gegenüber dem Schiller Theater. 9jn2m,tdd
und 77 North Clark Str.

Für die Hausfrauen!

Der deutschen Hausfrau

Kochbuch!

Oekonomische Rezepte!

Das Buch ist in einem hoch-eleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält 303 Seiten und 600 vorzügliche englische und deutsch amerikanische Rezepte, die mit großer Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost“.

☞ Keine Hausfrau sollte versäumen, sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Prof. FRITZ MAYER'S SCHWIMM-SCHULE,
Eingang an Clark Str. u. La Salle Av. u. 634 Wells St.,
ist jeden Tag geöffnet für Herren und Damen. Anmeldungen der Schüler werden jetzt entgegengenommen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Die Glocken v. Corneville.
Madison Str. Opera House—Vaudeville.

Eine bissige Satire.

Ein New-Yorker englisches Blatt persiflirt in ganz gelungener Weise den würdigen Bundessenator McPherson, welcher bekanntlich das „Unglück" hatte, durch die eigenmächtige Handlungsweise eines Dienstboten in eine Zuckerspekulation verwickelt zu werden, bei der er ein kleines Vermögen gewann:—

I.

An jenem schönen Frühlingsmorgen saß ich in meinem Lesezimmer und hörte in der Ecke das leise Ticken des Telegraph-Instrumentes. Mechanisch ging ich hinüber, nahm den Papierstreifen in die Hand und las zu meinem Schrecken: „Zucker, 82⅞". Der Streifen entfiel meinen zitternden Händen. Ich hatte meine Zuckeraktien zu 60 gekauft und, wenn ich jetzt losschlug, so war mir ein großer Gewinn sicher. Aber durfte ich es? Nein, tausendmal nein! Ich war ein Senator, ein Mitglied der ehrenwerthesten und würdigsten Körperschaft der Welt. Ich war mit dabei beschäftigt, den Tarif für den Artikel festzusetzen, der in dem Augenblick in Wallstreet so schnell in die Höhe kletterte. Nein, es ging nicht.

II.

Eine halbe Stunde saß ich da und rauchte meine Zigarre. Das nichtswürdige Ticken des Instrumentes schlug immer noch an mein Ohr. Ich trat abermals an den Tisch. Die Zahlen auf den Streifen tanzten vor meinen Augen. Zucker 85.— Ein Vermögen entschlüpfte meinen Händen. Ich setzte mich nieder und schrieb folgendes Telegramm an meinen Broker: „Verkaufen Sie meinen Zucker". Dann aber kam eine Reaktion. Das Bewußtsein, daß ich ein ehrenhafter Mann war, machte sich mit Macht geltend. Ich ließ das Telegramm auf meinem Schreibtisch liegen und floh in den Garten.

III.

Dort traf ich Mary, das Hausmädchen. Sie wünschte mir guten Morgen und ich sprach sie an. Mary, sagte ich, wenn dich der Zufall in mein Lesezimmer führen sollte—natürlich erwarte ich nicht, daß du hingehst—, wenn du aber doch zufällig hingehen und auf dem Tisch ein an meinen Broker adressirtes Telegramm finden solltest, so erinnere dich, daß die Telegraphenoffice sich an der nächsten Ecke befindet. Das Mädchen verbeugte sich und ging in das Haus. Natürlich glaubte ich ihr klar genug gemacht zu haben, daß sie in meinem Lesezimmer nichts zu suchen habe.

IV.

Zwei Stunden brachte ich im Garten zu und dachte nach über einen von mir erfundenen Plan, die Lage der Armen durch freie dramatische Vorstellungen unter freiem Himmel zu verbessern. Dann begab ich mich wieder in mein Lesezimmer. Ein Telegramm lag auf dem Tisch. Nervös riß ich es auf. Es lautete; „Auftrag ausgeführt. Zucker zu 86 verkauft. $247,000 für Sie dabei gemacht." Mein Herz stieg mir in den Hals. Das gelbe Stück Papier entfiel meiner Hand. Da stand ich also, ein Bundessenator, spekulirte in Zucker und schlug Kapital aus meiner öffentlichen Stellung. Das nichtswürdige Dienstmädchen hatte mein Telegramm abgeschickt. Schrecklich!

V.

Am Nachmittag schrieb ich an meinen Broker und wies ihn an, mir die $247,000 gut zu schreiben; Dann jagte ich das Dienstmädchen fort. Die Würde meiner hohen Stellung muß unter allen Umständen gewahrt bleiben.

Der Krieg Aller gegen Alle.

Die Führer der sozialistischen Bewegung haben Jahrzehntelang den Massen einen Souverainetätsdünkel eingeredet, wie ihn kein absoluter Herrscher jemals hatte, noch haben könnte. In brutalen Uebertreibungen hat man die Massen glauben machen, sie und nur sie allein seien unfehlbar in ihren Meinungen, allmächtig in ihrem Vermögen. „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!" Mit diesen und ähnlichen Ausbrüchen einer sogenannten Proletariats-Lyrik hat man die Massen in einen wahren Taumelzustand versetzt.

Nun verlangen die Massen endlich einmal die Probe auf die Richtigkeit dieses Satzes angestellt zu sehen. Berlin hat ja zum größten Theil sozialistisch gewählt; hier in der Reichshauptstadt ist ja die bürgerliche Gesellschaft, parlamentarisch gesprochen, durch die sozialistische Bewegung überwunden. Sollte also nicht wenigstens hier in der Hauptstadt der Versuch gewagt werden, in einem Punkte die Macht des Proletariats so recht greifbar der bürgerlichen Gesellschaft vor Augen zu halten? Auf diese Kraftprobe kam es den sozialistischen Führern bei dem jetzt in's Werk gesetzten Brauereiboycott an und auf nichts Anderes. Dem „Riesen Proletariat" sollte die Ueberzeugung beigebracht werden, daß er und nur er allein die Herrschaft in der Hauptstadt besitze. Nur aus diesem Grunde ist seitens der sozialistischen Führer ein Kampf über die Hauptstadt heraufbeschworen worden, der ganz dazu angethan ist, die schwersten Störungen innerhalb ihres gesammten wirthschaftlichen Organismus herbeizuführen. Der über sieben Brauereien verhängte Verruf wirkt nothgedrungen auf das ganze weitschichtige Gastwirthschaftsgewerbe, mittelbar auf das Fleischer- und Bäckergewerbe schädigend ein.

Allen diesen kleineren und mittleren bürgerlichen Existenzen wird es nunmehr fühlbar zum Bewußtsein gebracht, was es mit jener thörichten Auffassung von der Gesellschaftsmechanik im sozialistischen Sinne auf sich hat. Es geht ein Zug kräftigen Unmuthes durch die Reihen dieser kleinen Gewerbetreibenden; der Hochmuth unserer sozialistischen Agitatoren fängt an, ihnen lästig zu werden. Die kleineren selbstständigen Bürgersleute wollen sich in der Handhabung ihres Gewerbes nicht von sozialistischen Phrasendreschern beeinträchtigen lassen. Die sozialistischen Führer haben das ganze Berliner Schankgewerbe unter eine Art von Polizeiaufsicht gestellt. Kein Wunder, daß sich der allgemeine Unwille gegen diese ungeheuerliche Zumuthung einmüthig zu regen beginnt.

Es liegt ein gewisser volksphilosophischer Humor darin, daß die durch ihre Wahlsiege hochmüthigen und verblendeten sozialistischen Führer ihre Machtprobe gerade an den durstigen Kehlen der Hauptstadtbewohner beweisen wollten. Das beweist zum Mindesten, daß sich die Herren nur schlecht auf die Volksinstinkte verstehen. Aber nicht blos aus diesem Grunde, sondern weil sich jedweder Parteihochmuth bestraft, werden unsere sozialistischen Gesellschaftsreformer in diesem Brauereiboycott unterliegen. Einem derartigen sozialistischen Zwange kann sich wohl unter Umständen ein fanatisirtes Individuum unterwerfen, niemals jedoch eine Gesammtheit. In dem Wesen jeder Gesammtheit liegt es, sich schließlich gegen jedwede übermächtig gewordene Tyrannei aufzulehnen und sie abzuschütteln. Die Sozialisten werden schon noch selber diese geschichtliche Wahrheit zu spüren bekommen.

Wir sind natürlich nicht des Glaubens, daß der sozialistische Nebel, der die Gemüther und die Geister der Massen einhüllt und sie an einem klaren Ausblick hindert, schon so rasch verfliegen werde — dazu hat man diesen Nebel allzu lange künstlich verdichtet erhalten — allein ganz ohne jeden wohltuenden Einfluß auf die beginnende Ernüchterung der Massen dürfte dieser Brauereiboycott doch auch nicht bleiben. („Berl. Tgbl.")

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Bendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 746 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Benz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Mießling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. L. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
M. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Junge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Uebersüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Verlangt: Ein erfahrener **Kleider-Verkäufer,** muß auch bewandert sein in Ausstattungs-Waaren. Die besten Stadt-Referenzen verlangt. Einer, der in der Nähe von 39. und State Str. wohnt, wird vorgezogen. Nachzufragen sofort bei

Yondorf Bros., 3840 State Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Farmer, Viehzüchter, wie Handwerker, mit kleinem Kapital, die geneigt sind, sich im fruchtbarsten Theil des Staates Minnesota, nicht weit von Minneapolis und in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt (Eisenbahn-Station) anzusiedeln, wo noch jetzt bestes Land sehr billig und unter leichten Zahlungs-Bedingungen erworben werden kann. Das Klima ist anerkannt das gesündeste in den Ver. Staate. Hier bietet sich eine prächtige Gelegenheit für arbeitsame Leute mit kleinen Mitteln sich ein sorgloses Heim für sich und Familie zu gründen. Alles Nähere beim General-Agenten, der Kanabec County Einwanderungs-Behörde, Zimmer Nr. 5, National Hotel, South Clark Str., der Post gegenüber. 20junlw

Verlangt: Knaben, sofort, Telegraphiren zu erlernen. Superintendent-Office, 175 Fifth Av. 21junlw

Verlangt: Ein junger stetiger Mann, welcher etwas selbstständig an Cakes schaffen und an Brod mithelfen kann. 940 Armitage Ave., nahe Kedzie.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann, welcher englisch spricht, um sich im Saloon nützlich zu machen. 9247 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Ein Junge, der schon bei einem Painter geschafft hat. 1079 W. Albany Ave., an der 22. Str.

Verlangt: Ein Junge. Nachzufragen morgen früh von 7 bis 9 Uhr. 141 W. Randolph Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten, gegen fixen Gehalt und Kommission. 772 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Drei Männer um auf unseren neuen Linien das Telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen einzunehmen. Sofort nachzufragen beim Telegraph-Superintendent, in unserem Gebäude, 175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. 26junlw

Verlangt: Ein Mann von 30–45 Jahren mit eigenem Pferd und Buggy. Nachzufragen von 7–8 Uhr Morgens in Office: 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein intelligenter Mann mit Geschäftserfahrung; muß in der Stadt bekannt sein und englisch sprechen. $15 per Woche. F. M. Stuart, 56 Fifth Ave., Zimmer 518.

Verlangt: Ein älterer Mann findet ein gutes Heim; einer der schon in Saloons gearbeitet hat, wird vorgezogen. Nur nüchterne Leute brauchen sich zu melden. 106 E. North Ave. —do

Verlangt: Ein tüchtiger, gelernter Schreiner. 107 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brod. 227 E. North Ave.

Verlangt: Junge von 15–16 Jahren in Apotheke. 239 N. State Str.

Verlangt: Junge um einen Wagen zu treiben und in der Färberei zu helfen. 525 N. California Ave.

Verlangt: Grocery- und Meat Market-Clerk. 4557 Sherman Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brod, einer der schon daran gearbeitet hat. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Barbier, kürzlich eingewanderter vorgezogen. 2217½ Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Mann an Brod und Cakes. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein guter Vorbügler. 558 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite und dritte Hand an Brod. Adresse: L M 134, Abendpost.

Verlangt: Ein Schuhmacher. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 561 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter junger Butcher; muß englisch sprechen. 340 Racine Ave.

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jn/do3mt

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst; müssen Telegraphiren lernen und sich als Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten bei uns ausbilden. — Sofort nachzufragen in Haupt-Office, 175 Fifth Ave. 21junlw

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, Frauen und auch Kinder über 14 Jahre alt, können $25–$30 die Woche verdienen, mit $5 Kapital zum anfangen; kein canvassen. Nachzufragen 533 N. Clark Str., Room 1, zweiter Flur. 25junlw

Verlangt: Mehrere junge Leute, Herren und Damen, von 16–22 Jahren. 495 N. Clark Str., Sprechstunden: 9–2.

Verlangt: Ein guter Vorbügler und Handmädchen an Röcken. 325 Cleveland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen Telegraphiren zu erlernen.— Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 21junlw

Verlangt: Zwei erste Maschinenmädchen und drei Handmädchen an Röcken. 906 Van Horn Str., Ecke Robey. mdi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an seidenen Westen. 1307 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 78 Austin Ave.

Verlangt: Hand-Mädchen an Röcken. 768 Elk Grove Ave., nahe North Ave., 3. Flur.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Mädchen. 80 Brigham Str.

Verlangt: Erstes Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 48 Cornell Str. dimi

Verlangt: Drei Damen, um auf unseren neuen Linien das Telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen einzunehmen. Sofort nachzufragen beim Telegraph-Superintendent in unserem Hauptgebäude, 175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. 26junlw

Verlangt: Junge Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 456 Larrabee Str.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken und Mädchen zum Lernen. 27 Cleveland Ave. dmi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 940 Armitage Ave., nahe Kedzie.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 25 E. Indiana Str., Saloon. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 5621 B. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 5329 Wabash Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 20 Mädchen für Geschäftshäuser und Privatfamilien bei hohem Lohn; Herrschaften belieben vorzusprechen. 279 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 164 W. 19. Str., Mil Depot.

Verlangt: Frau, welche ein ein Monat altes Kind mitnähren will. 239 Wells Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 634 Wells Str., Paint Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Wäsche. 938 Hinman Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 860 W. Division Str., Grocery Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4817 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 658 N. Western Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches willig ist, leichte Hausarbeit zu besorgen und das Kleidermachen erlernen will. 165 Mohawk Str., zwischen 7 und 8 vorzusprechen.

Verlangt: Mädchen, etwa 14 Jahre alt, für Hausarbeit. 127 Seminary Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1450 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen als Haushälterin bei einem alleinstehenden Manne im Saloon; muß englisch sprechen können. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends oder morgen früh. 1468 W. Lake Str.

Verlangt: Ein ansehnliches Mädchen um im Saloon zu helfen. 356 North Ave., im Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 549 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14–15 Jahren für leichte Hausarbeit, bei einem Ehepaar ohne Kinder. Nachzufragen 1539 George Str., 3. Floor. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in kleiner Familie. 588 N. Robey Str. mdi

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen in einer feinen Privat-Familie. 4454 Ellis Ave. md

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen 91 O. Chicago Ave. mdi

Verlangt: In einer kleinen Familie, ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 W. Congreß Str., zweites Flat. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 513 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 153 E. Division Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4248 Wentworth Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und Haushalt. Kleine Familie. 4561 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen um den Haushalt zu führen. 195 W. Lake Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. Nachzufragen 908 Armitage Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau um einen Haushalt selbstständig zu führen. 278 Mohawk Str., 1. Flat. dm

Verlangt: Zwei Mädchen, das eine für zweite Arbeit, muß auch waschen und bügeln können, das andere, ein 15- bis 16jähriges Mädchen, für ein Kind von 5 Jahren. 1618 Indiana Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen für Haus und Küche. 3446 Wabash Ave.

Verlangt: Gute Lunch-Köchin. Nordwestecke Clark und Van Buren Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 954 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für 18 Monate altes Kind, muß willig sein, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 190 S. Robey Str., 1. Flat. —do

Verlangt: Frau oder Mädchen um Zimmer zu reinigen. 111 Kinzie Str.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 420 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Deutsche Lunchköchin. 111 S. Franklin Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 613 W. Erie Str.

Verlangt: Eine Person gesetzten Alters zum Kochen und Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 39 Menominee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. 348 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 596 S. Halsted Str., Restaurant. —do

Verlangt: Einhundert Mädchen für leichte Plätze; Herrschaften werden schnell bedient. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Kindermädchen. 579 N. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsch und englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. 3557 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Privatfamilie. 593 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines, das etwas englisch spricht, vorgezogen. 56 N. Ashland Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. 32 Upton Str., zwischen Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit: muß Referenzen haben. 635 Jackson Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 643 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1529 Ull Ave., 1. Etage.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. $4. 570 Fullerton Ave., Basement, Klingel.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Detloffsen, 1072 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Hülfe in der Küche. 415 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches bügeln und kochen kann. 477 N. Clark Str., Delikatessen-Geschäft. md

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4216 Calumet Ave. —di

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11junlmt

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit, Privat- oder Geschäftshäuser, auch außerhalb, im alten Strelowschen Stellenvermittlungs-Büreau, 175 nicht 361 Clybourn Ave. Herrschaften gewissenhaft und schnell bedient. Männliches Personal unentgeltlich. Telephon 152 North. 9junlmt

Verlangt: Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen. Mrs. Hösle, 387 33. Str., nahe State Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 6junlmt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13aljl

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erfahrener Carpenter wünscht Reparatur und Neubauten anzunehmen. Offerten A 9, Abendpost. 23jun2w

Gesucht: Ein tüchtiger Küchenmann oder zweite Hand Koch wünscht Stellung. Adresse: U 4, Abdpt.

Gesucht: Dauernde Beschäftigung bei einem ehrlichen Mann, kann $100 Sicherheit geben. Offerten erbeten: G 8, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Beschäftigung als erster oder zweiter Bartender; versteht auch etwas Waiten; scheut keine Arbeit. Adresse unter: E 3, Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. 355 Hudson Ave., 1. Flat.

Gesucht: Ein stadtbekannter verheiratheter junger Mann, der mehrere Jahre am Bierwagen gearbeitet hat, sucht ähnliche Arbeit als Treiber, Helfer oder auch Stallarbeiter. Adresse: B 9, Abendpost.

Gesucht: Ein guter, zuverlässiger Bartender sucht stetigen Platz. Offerten erbeten: A 3, Abendpost. —do

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung, spricht englisch und kann mit Pferden umgehen. 757 N. Western Ave.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Wächter; gute Referenzen. 3 M 133, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Musiker wünscht Engagement im Orchester. Slack, 30 Broom Str. mdmi

Gesucht: Ein Bartender der auch kochen kann, sucht Stellung. Offerten unter H. 1 Abendpost. md

Gesucht: Schneider sucht Arbeit als Bushelmann bei einigem Preis. 433 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Stellung in Grocery. Adresse: P. Bertekmann, 3350 State Str.

Gesucht: Ein Schuhmacher, selbständig zu werden. Adresse: K 8, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Dame, in allen Zweigen der Wirthschaft gründlich erfahren, sucht Stelle. Offerten erbeten: M. 10 Abendpost. mdmi

Gesucht: Zwei Frauen suchen Nachtarbeit zum Schruppen und Putzen. 811 Ridgeway Ave. —mi

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Plätze um Wöchnerinnen und Kranke zu pflegen. M. Dahr, 57 Burling Str., nahe North Ave. —mi

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle für leichte Hausarbeit in einer kleinen jüdischen Familie. Zu erfragen 836 Gerhard Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau mit zwei Kindern wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 87 Greenwich Str.

Gesucht: Eine gute deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 208 Blackhawk Str.

Gesucht: Stelle von einem guten Mädchen für Restaurant und Hotel. 571 Larrabee Str. dmi

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus.— 1333 Diversey Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende, gebildete Frau wünscht Stelle in einer Doktor-Office als Empfangs-Dame; versteht ausgezeichnet, Patienten zu gewinnen und sich bei ihnen beliebt zu machen. Für Handreichungen in der Office ist sie gut anstellig. Wird auch auf's Land gehen. Adresse: J K 20, Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 198 A, Bissell Str.

Gesucht: Ein Mädchen mit Referenzen sucht Stellung für zweite Arbeit oder allgemeine Hausarbeit. Adresse: 83 Clybourn Ave., Hinterhaus. dmi

Gesucht: Eine anständige Wittwe mit einem 5 Jahre alten Kind sucht Stelle als Haushälterin. — 167 23. Place.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, ein Mann mit $400 bis $500, um einen neuen Saloon in der Stadt aufzumachen. Offerten erbeten: A 7, Abendpost.

Verlangt: Partner zur Gründung einer Company für Aluminiumwaaren und Kochgeschirr. Adresse: A 7, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Startes Pony, gebe gutes Buggypferd in Tausch. Adresse: M 7, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, sehr billig. 818 Sheffield Ave., erstes Flat.

$40 kaufen Pferd, Geschirr und guten offenen 3-Spring Wagen, letzterer allein das Geld werth; verkaufe auch einzeln. Kommt sofort. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

$40 kaufen gesunde Mähre, Leder-Top-Buggy, 2 Harneß. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Ein Vollblut-Mops, einJahre alt. 2023 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Buggy. Billig. 429 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Guter Top-Wagen, spottbillig. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Schlagmaschine und ein Spieltisch, bereits in gutem Picnic-Park aufgestellt. Sprecht vor: 228 N. Western Ave., 2. Flur, nach 6 Uhr Abends. Mrs. Jansen.

$35 oder Euer eigener Preis, kaufen vollständige Saloon-Einrichtung; muß verkaufen; habe keine Verwendung dafür. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Vorrath von Groceries, sowie vollständige Grocery-Einrichtung, spottbillig. Auch einzeln. Kommt sofort; muß losschlagen. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, eine fast neue Nähmaschine. 478 Clybourn Ave., Schwertfeger.

Zu verkaufen: Block, Wiegenmesser und Kessel. — 5215 Bishop Str.

Zu verkaufen: Milch-Eisbox. 391 Glenwood Ave. dimi

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $5, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verschenken: Ein Featherstone Duke oder Duchess Bicycle. Wegen Einzelheiten spreche vor bei: Hermann Alschuler, 749 Lincoln Ave. 5junlmt

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.. M. B. Schmidt. 1jnbw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2–5 Uhr Nachmittags. 27fbljidosa

Privatheim für Damen während und nach der Entbindung. Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Becker, Dr. der Geburtshülfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 31milmt

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23junlmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 106 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie, 599 Nord Clark Straße. 29mjbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18julm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167–169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 324 North Ave. 19aljj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oklj

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, wegen Todesfall. 358 Sedgwick Str. 21junlw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; Boarders können gehalten werden. 926 Clybourn Ave. mdi

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. 587 Larrabee Str. mdi

Zu verkaufen: Spottbillig, Hotel; Geld zu verleihen, 6 Prozent, keine Kommission. R. 8, 63–65 N. Clark Str. —mi

Zu verkaufen: Ein gut gehender Delikatessen-Store, sofort, billig wegen Todesfall. 264 Sedgwick Str. —mi

Zu verkaufen: Saloon; gute Ecke. 85 Fremont Str. 25julw

Zu verkaufen: 30 Zimmer Boardinghaus in bester Lage der Nordseite; Platz besetzt; billig wegen anderer Geschäfte. 117 Wells Str., Apotheke. 25jlw

Zu verkaufen: Meat-Market, billig. 51 29. Place, Ecke Portland Ave. mdi

Zu verkaufen: Erste Klasse Schuhreparir-Geschäft. 297 Rush Str. mdi

Zu verkaufen: Färberei. 700 W. North Ave.—mi

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store, habe zwei Geschäfte. 168 Hasting Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store. 3235 Cottage Grove Ave. mdmi

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon und Boardinghaus, wegen Abreise. Adresse: R S 36, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Saloon im Zentrum der Stadt, sehr billig, wenn sofort genommen. 571 S. State Str.

Zu verkaufen: Sofort, ein in deutscher Nachbarschaft gelegener guter Saloon, billige Miethe, gute Lease. Adresse: M 3, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon, verbunden mit Boardinghaus; billig zu verkaufen. 29 S. Canal Str. 26junlw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Uebernahme anderer Geschäfte, billig. 125 5. Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Store-Geschäft, mit Backofen, mit oder ohne Pferd und Wagen; billig, wenn diesen Monat verkauft. Wegen Abreise. Zu erfragen 457 W. Indiana Str. —fr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Kaffeehaus, krankheitshalber. Briefe erbeten: K 1, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischer-Geschäft in Lake View. Adresse: A 3, Abendpost. —do

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh-Shop. 591 W. 14. Str. —do

Zu verkaufen oder vertauschen: Candy-, Stationery-, Zigarren-, Tabak- und kleiner Grocery-Store; keine Agenten. Miethe mit Wohnung $10. 6850 S. Green Str.

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Saloon in lebhafter deutscher Geschäftsgegend, nachweislich rentables Geschäft. Alles vollständig. Adresse: K 2, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei in sehr guter Geschäftslage, krankheitshalber. Offerten erbeten: U 9, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Russische Türkische Badeanstalt, krankheitshalber. Adresse: J 9, Abendpost.

$400 kaufen gut gelegenen Grocery Store, großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, extra gutes Pferd und Wagen; Miethe für Store, Wohnung und Stall $31. Theilweise an Abzahlung, oder nehme gute Lot in Tausch. 756 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route. 370 S. Halsted Str. dmi

Bezahle Baar und die höchsten Preise für Grocery-Stores oder Waaren irgend welcher Art. Verschwiegenheit garantirt. Offerten erbeten: C 10, Abendpost. dimosa

Zu verkaufen: Eine neu eingerichtete Bäckerei, Umstände halber billig. 1214 N. Halsted Str. dmi

Zu verkaufen: Umstände halber sehr billig, ein Saloon, mit Business-Lunch verbunden, altes Geschäft, mit einer neuen feinen Einrichtung, wo gute Geschäfte gethan werden, in der Nähe des Court House, billige Miethe, lange Lease, nur $800 nöthig, Rest nach Belieben. Näheres bei A. Fischer, 117 S. Franklin Str.

Zu verkaufen: Meat Market mit Eis-Box und Fixtures für $150. 460 W. Chicago Ave., 3. Stock. dmi

Zu verkaufen: Ein gut gehender Notions-Store.— 863 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Geschäft. Preis $1000. 167 W. Polk Str. dimi

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft mit zwei Stühlen. Nachzufragen: Barber Shop, 686 N. Paulina Str. Muß verkauft werden für nur $500, billig für $1000, an monatlicher Abzahlung, b.st gelegener Grocery Store mit großem Waarenvorrath und eleganter Einrichtung sowie Pferd und Wagen; billige Miethe, schöne Wohnung; kann auch fortgenommen werden. 493 Fairfield Ave., nahe W. 12. Str.

Zu verkaufen: Wegen anderer Geschäfte, mein Delikatessen- und Grocery-Store; alter guter Stand — keine Agenten. 677 Wells Str. mdi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Ein 6-Zimmer-Haus mit Stallung für 6 Kühe und 4 Pferde, passend für Milchgeschäft. 1035 Milwaukee Ave. dmi

Zu vermiethen: Saloon und Butcher Shop wegen Krankheit. Schoenhofens Brauerei, Canalport Ave. und 18. Str. —do

Zu vermiethen: Drei gute Zimmer an Familie ohne Kinder. $7. 49 Pearl Str., nahe Webster Ave.

Zu vermiethen: Billig, ein Store an W. Indiana Str., passend für ein Barbier-Geschäft. Zu erfragen 865 W. Erie Str. 23junlw

Zu vermiethen: Store und Wohnzimmer, schöne Lage für jedes Geschäft. 1608 51. Str. —mi

Zu vermiethen: Ein feiner Store für Barber-Shop. Bei Peter J. Schweiburg, 601 Racine Ave. 20julw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board, $4. 130 Ohio Str. 30julw

Zu vermiethen: Billig, schönes, kühles Front- und Hinterzimmer. 587 N. Clark Str. 23junlw

Zu vermiethen: Kühle Schlafzimmer. 177 E. Ohio Str. 23junlw

Zu vermiethen: Anständige Deutsche finden Zimmer und Board billig. 581 Wells Str. 20junlm

Zu vermiethen: Helle, fein möblirte Zimmer mit Bad, per Woche $1.50 bis $5.00. 175 S. Halsted Str. 31ma,2m,dojdi

Zu vermiethen: Eine alleinstehende Frau sucht eine Mitbewohnerin ohne Möbel für ein schöne Cottage; darf auch ein Kind haben. Billige Miethe. Feine Nachbarschaft. 214 Evergreen Ave.

Zu vermiethen: Ein oder zwei freundliche Zimmer, möblirt oder unmöblirt. 10 Connors Str., oberes Flat, Ecke Hudson.

Ein Kind, wenn auch klein, in Board gesucht; junge kinderlose Leute; ebendaselbst ein Roomer. 132 Willow Str., 3. Flur.

Drei Herren können Kost und Logis erhalten in anständiger Privatfamilie. A., eine Treppe, 503 Sedgwick Str., Ecke Eugenie. dimi

Zu vermiethen: Möblirter Front-Parlor, passend für Kleidermacherin. 305 Sedgwick Str., Ecke Goethe.

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer an zwei oder drei Herren, mit oder ohne Board. 1120 Milwaukee Ave. dimi

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, billig. 250 N. May Str., 3. Flur.

Verlangt: Boarders. $4, mit Wäsche. 259 Vine Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für $3.75 den Monat. 317 E. North Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht, von einem Arzt: Eine kleine, saubere, deutsche Familie zur Möblirung eines Flats. Näheres Zimmer 1609, Schiller Bldg., von 1–3.

Zu miethen gesucht: Butcher Shop mit Fixtures. Offerten unter E 2, Abendpost.

Verlangt: Ein großes, unmöblirtes Zimmer auf der Nordseite für einen einzelnen Herrn, zwischen Division und Indiana Str., Adresse: Oscar Schub.r, 620 W. Chicago Ave.

Zu miethen gesucht: Eine gute Lage für Barbiergeschäft, Stadt oder Land. Offerten erbeten: S. 5, Abendpost. mdi

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine möblirte Wohnung mit 6 Zimmern, zwei vermiethete Zimmer bezahlen die ganze Miethe. 207 W. Adams Str., Restaurant.

Zu verkaufen: Kleine Haushaltung, sofort, zu irgend einem Preis. 330 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Eine fast ganz neue, 5-Zimmer-Einrichtung, billig, zusammen oder getheilt. 7e2 W. 22. Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung wegen Abreise zu sehr billigem Preise. 594½ N. Robey Str.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntags, Granat-Broche, ohne Nadel, Ashland nahe Woodside Ave. Gegen Belohnung abzugeben: 1273 N. Ashland Ave., oben.

Verloren: Fortgeflogen am 18., ein kubanischer Papagei. Gegen gute Belohnung abzuliefern 73 Mohawk Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei E. Mayer, 220 E. North Avenue: Preis:
Star Str., 2stöckiges Frame-Haus . . . $3,000
Perry Str., Lot, 37½ bei 125, 2stöck. Frame-Haus, modern . . . $4,400
Sigel Str., 2stöck. Frame-Haus . . . $3,500
Vine Str., 2stöckiges Frame-Haus, 13 Zimmer . . . $3,500
Larrabee Str., 3stöckiges Brick-Haus, vermiethet für 1176 jährlich . . . $8,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, modern, vermiethet für $1200 jährlich . . . $10,500
Lotten in Mayer & Yondorfs Subdivision, nur 5 Blocks vom Humboldt Park, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Zu verkaufen: Cottages.

Bargains auf sehr leichte Bedingungen.

383 Fairfield Ave., 1½stöck Brick . . . $1730
Norwood Ave., nahe Humboldt Park . . . $2000
50. Str., nahe Hart Ave . . . $1250
Blanchard, nahe 51. Str. . . . $800
und viele andere. $200 bis $500 baar, Rest monatlich. 2julmt,sadd
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Grundeigenthum verlangt.
Gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustellen auf der Nordseite und Lake View. Jeder Eigenthümer in diesem Distrikt, der sein Grundeigenthum zu verkaufen wünscht, wird gut thun, selbiges bei mir aufzugeben. E. W. Hunke,
—30jun 152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Groß, 602, 603, 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

Eine kleine Summe Geld reicht weit bei mir bis zum 1. Juli. Ich muß sie haben. Besitze eine Grove Lot, die ich zu meinem Heim kaufte. Zahlte $400 vor drei Jahren. Ich offerire sie für $225, wenn ich $75 baar Anzahlung erhalte, Rest in monatlichen Abzahlungen. Adresse: D. 6, Abendpost. 25—30in

Billige Häuser und Lotten
in
an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailj,ddj
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Ratenabtragungen ein Grundeigenthum mit oder ohne Wohnhaus auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, werde sich wegen besonderer Bargains an
E. W. Hunke,
300 Clybourn Ave.. 152 E. North Ave., Brands Block, Grundeigenthum und Versicherung. —30jn

Billig! Billig! Lotten an Warner Ave., ein Block von Elston Ave. Electric Car. $275 und aufwärts. $25 Anzahlung, Balance lange Zeit. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dfrjabw

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, innerhalb North Ave. und Fullerton Ave. und Clark und Halsted Str., Preis ungefähr $2500—4000 baar. Adr.: G 1, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Frame-Haus. 785 N. Halsted Str., Fabrik.

Geht nach Nebraska farmen. Werdet freie, unabhängige Menschen. Bestes Klima, bestes Land, beste Bedingungen. J. J. Koppert, Einwanderungs-Kommissär für Nebraska, 181 Washington Str., Chicago. 2jnbw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Begründet 1854.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Straße, Engelewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wo Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19malj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185–187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können! Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185–187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str 27d3lj

Verlangt: Sogleich, Geld zu verleihen an Jedermann, $5 bis $100, 6 Proz. Zinsen. Leichte Abzahlungen. Auch ein Sterbegeld für Alt und Jung, nicht über $1000. Kosten $1. Agenten verlangt. Schickt Briefmarke wegen Einzelheiten. Mutual Beneficial Association, Richmond, Va., Josiah Ryland Jr., Präsident. (Second Auditor of Virginia.) mdi

Zu leihen gesucht: $1700 sofort, zum bauen, auf gute Sicherheit. Privat. Adresse: R. 10, Abendpost. mdmi

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Warenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000. Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29jalj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu verleihen: $500, $1000, $2000, $5000, $10,000 auf gutes Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. Ernst Stock, 374 E. Division Str. 2julw

Zu leihen gesucht: Auf ein Jahr, $300 auf ein gutgehendes Geschäft, zu 7 Prozent. Adresse: K 7, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $4000—$5000 gegen gute Sicherheit zu 6 Prozent, ohne Kommission. Offerten erbeten: M 8, Abendpost. dimi

E. Weiss
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.

Das reellste Geschäft der Westseite. Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26my,3m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt Theodor Eckert, 430 N. Ashland Ave. [illegible]

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $6 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Nissens Business College, 465–467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Ferien-Schule. Eine beschränkte Anzahl Schüler respektabler Eltern finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Anmeldungen baldigst erbeten. Englische Sprache; sowie alle Handelsfächer für Herren und Damen wie gewöhnlich, Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 10mai,bdd,bw

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash....$1,500,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company 529,001.65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate 20,776,211.14
Loans secured by collaterals 1,176,236.02
Premium notes and loans 825,964.38
Cash on hand and in bank 487,400.00
United States stocks and bonds 9,308,854.74
State, city, county and other bonds 1,693,695.00
Railroad bonds .... [illegible]
Bank stocks .... 1,008,59[illegible].00
Cash on hand and in bank 3,589,010.71
Interest due and accrued 542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums 350,138.94
Amount due from Accident Departm't 50,000.00
Unadmitted assets $40,009.88
Total Assets $40,157,581.66

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid $44,852.00
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due 191,072.00
Policy claims resisted by the Company 27,500.00
Total Policy Claims 263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent 32,983,704.00
Dividends due and unpaid 427,334.06
Contingent surrender values 15,988.00
Amount of all other liabilities 12,101.13
Total Liabilities $33,702,551.19

INCOME.

New Premiums 578,219.59
Renewal Premiums 4,118,174.81
Total $4,696,394.40
Deduct Premiums paid for Reinsurance 649.82
Total Premium Income $4,695,744.58
Interest and Dividends received 1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance 1,264.91
Rents received 15,090.40
Total income $6,690,631.53

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions $1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions 892,231.24
Paid for surrendered policies 217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums 211,802.75
Dividends paid to policyholders 719,840.71
Dividends paid to stockholders 187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries 728,802.03
Taxes paid during the year 125,935.54
Rents paid during the year 23,104.86
Cash paid for advertising 11,161.74
Cash paid for premiums on investments 33,035.33
Amount of all other cash expenditures 76,014.23
Total Expenditures $5,098,723.71

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois $3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois 131,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois 278,777.54
Total amount of Risks outstanding....$135,450,722.94

15 M. G. BULKELEY, President.
J. L. ENGLISH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894.
[Seal.] THOS. J. GILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.

Value of real estate owned by company 7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate 37,669,491.86
Loans secured by collaterals 12,849.50
Premium notes and loans 1,351,625.21
United States stocks and bonds 110,000.00
State, city, county and other bonds 2,889,667.50
Railroad bonds 10,917,920.00
Bank stocks 111,104.00
Cash on hand and in bank 977,812.39
Interest due and accrued 1,010,541.36
Rents accrued 8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums 194,289.69

UNADMITTED ASSETS.

Agents' balances $3,526.83
Bills receivable 990.67
Total unadmitted assets $4,517.50
Total assets $61,358,857.11

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid $43,699.50
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due 118,459.00
Policy claims resisted by the company 46,000.00
Total policy claims 208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent 53,062,731.00
Dividends due and unpaid 28,371.02
Amount of all other liabilities 1,693.22
Total Liabilities $54,350,953.74

INCOME.

New Premiums $323,589.67
Renewal Premiums 1,337,810.41
Total Premium Income 4,623,200.08
Interest and Dividends received 2,852,207.37
Rents received 292,367.27
Income from all other sources 8,358.82
Total Income 7,776,133.54

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions 3,669,679.56
Paid for matured endowments and additions 300,779.00
Paid for surrendered policies 368,800.34
Cash surrender values applied in payment of premiums 228,554.74
Dividends paid to policy holders 1,250,201.69
Cash paid during the year for commissions and salaries 539,109.67
Taxes paid during the year 293,156.27
Rents paid during the year 8,023.83
Cash paid for advertising 6,786.80
Amount of all other expenditures 183,237.79
Total Expenditures 6,387,329.69

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois .... 1,031,[illegible]21.00
Total Premium received during the year in Illinois 535,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois 480,965.00
Total amount of Risks outstanding $156,994,498.00

JOHN M. TAYLOR, Vice-President.
EDWARD M. BUNCE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
NATHAN F. PICK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash 25,500.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company 417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate 3,540,826.73
Loans secured by collaterals 107,400.00
Premium notes and loans 135,006.27
United States stocks and bonds 15,900.00
State, city, county and other bonds 1,559,366.50
Railroad bonds 192,783.75
Bank stocks 149,200.00
Cash on hand and in bank 111,342.56
Interest due and accrued 69,201.73
Net amount of deferred and outstanding premiums 165,459.57

UNADMITTED ASSETS.

Agents' balances $20,131.91
Bills receivable .... [illegible]
Total unadmitted assets $23,151.92
Total Assets $5,993,681.16

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid $22,614.00
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due 34,763.00
Policy claims resisted by the Company 3,000.00
Total Policy Claims 40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent 5,339,556.00
Dividends due and unpaid 2,673.06
Amount of all other liabilities 12,991.91
Total Liabilities 5,395,597.97

INCOME.

New Premiums $52,544.65
Renewal Premiums 1,017,917.73
Total $1,070,462.38
Deduct Premiums paid for Reinsurance 18,730.01
Total Premium Income $1,051,732.37
Interest and Dividends received 285,839.93
Rents received 16,895.71
Total Income $1,354,468.01

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions $314,926.00
Paid for matured endowments and additions 67,902.00
Paid for surrendered policies 33,636.89
Cash surrender values applied in payment of premiums 1,609.32
Dividends paid to policyholders 185,141.04
Dividends paid to stockholders 1,785.00
Cash paid during the year for commissions and salaries 150,816.25
Taxes paid during the year 29,294.36
Rents paid during the year 1,857.57
Cash paid for advertising 8,899.86
Amount of all other cash expenditures 17,766.64
Total Expenditures $814,134.73

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois $74,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois 79,907.26
Total Losses paid during the year in Illinois 19,249.00
Total amount of all Risks outstanding $38,633,577.00

WILLIAM R. PLUNKETT, President.
JAS. W. HULL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894.
[Seal.] GEO. SHIPTON, Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY, New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash.....$ 200,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company .... $ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate 119,526.35
Cash on hand and in Bank 49,290.15
Interest due and accrued 1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums 97,365.38

Unadmitted assets:

Agents' balances $44,612.21
Bills receivable 2,872.73
Furniture, Fixtures & Safes 5,244.28
Commuted Commissions 38,489.85
Total unadmitted assets..$91,219.07
Total Assets .... $ 276,890.80

LIABILITIES.

Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due $28,090.00
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability. 31,500.00
Total Policy Claims 59,590.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent 192,849.00
Total Liabilities .... $ 252,439.00

INCOME.

New Premiums $121,592.46
Renewal Premiums 347,595.37
Total $469,187.83
Deduct Premiums paid for Reinsurance 6,604.40
Total Premium Income .... $ 462,583.43
Interest and dividends received 5,872.66
Total income .... $ 468,456.09

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions, including Mortuary dividends .... $ 222,175.41
Paid for surrendered policies 2,614.41
Dividends paid to policyholders 3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries 122,694.00
Taxes paid during the year 9,034.62
Rents paid during the year 8,675.58
Cash paid for advertising 3,352.07
Cash paid for commuting commissions 38,489.85
Amount of all other cash expenditures 36,150.43
Total expenditures .... $ 446,718.47

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois .... $ 3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois .... $ 12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois 5,000.00
Total amount of Risks outstanding....$16,789,237.00

WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash.....$ 100,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company .... $ 8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate 742,355.93
Loans secured by collaterals 93,421.38
Premium notes and loans 9,976.38
State, city, county and other bonds 67,073.43
Bank stocks 3,000.00
Cash on hand and in Bank 20,821.26
Interest due and accrued 24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums 25,599.63
Amount of all other admitted Assets 1,670.12

Unadmitted Assets:

Agents' balance $5,163.75
Bills receivable 935.14
Judgments 375.00
Total unadmitted assets...$6,473.89
Total Assets .... $ 996,669.13

LIABILITIES.

Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent .... $ 733,854.82
Total Liabilities .... $ 733,854.82

INCOME.

New Premiums .... $ 53,454.96
Renewal Premiums 129,256.77
Total Premium Income .... $ 182,711.73
Interest and dividends received 63,594.73
Total Income .... $ 246,306.46

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions .... $ 35,876.71
Paid for matured endowments and additions 22,397.30
Paid for surrendered policies 6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums 5,943.84
Dividends paid to policyholders 15,982.37
Dividends paid to stockholders 7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries 63,704.21
Taxes paid during the year 2,523.52
Rents paid during the year 1,399.92
Cash paid for advertising 978.47
Amount of all other cash expenditures 4,066.42
Total Expenditures .... $ 166,768.82

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois .... $ 175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois .... $ 20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois .... $ 1,032.49
Total amount of Risks outstanding....$5,512,964.00

19 CYRUS KICK, Vice-President.
J. C. CUMMINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1894. J. E. BROWNE,
[Seal.] Notary Public for Polk co., Jowa.

Dr. NUTIN HECNAUER,
Deutscher Arzt.
Spezialität: Krankheiten des Blutes.
Nr. 282 West Lake Str.,
Morgan-Station der Hochbahn, Chicago. 2jnsddlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3 00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† . 0 V	†*.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7 45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7 45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.
[illegible]

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark-Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.22 N	*10.45 V

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Das Opfer, welches Komteß Marie ihrer Schwester brachte, indem sie sie nach der Residenz begleitete, vermochte niemand von den Ihrigen in seiner ganzen Größe zu begreifen. Wie ganz anders als früher würde sie jetzt die Haltung der genußfrohen Gesellschaft der reizlosen Frau gegenüber empfinden! Zwar ist es ein Hauptmerkmal guter Erziehung und ritterlicher Sitte, daß die Herren der besten Gesellschaft es ängstlich zu vermeiden suchen, die häßlichen jungen Damen über den hübschen zu vernachlässigen; aber ein fein empfindendes Gemüth merkt den Unterschied nur allzu leicht; die Unterhaltung ist gezwungen, Höflichkeit und guter Wille sind an die Stelle der gefallsüchtigen Liebenswürdigkeit, des heimlich werbenden Eifers getreten!— Marie hatte einen Karneval mitgemacht und sich auf ihre Weise prächtig unterhalten dadurch, daß sie durch ihr Wesen, ihre Offenheit, die manchmal bis zur Derbheit ging, und durch ihre Unzugänglichkeit für allen blauen Dunst und alle Geckerei die Herrenwelt in eine Bestürzung versetzte, die ihr sehr drollig vorkam. Nun aber war sie ein liebendes Weib geworden. Und da sollte sie hinaus in die Welt, um sich dort bestätigen zu lassen, was ihr selbst schon so schmerzlich bewußt war! Daß sie in den Augen der Männer nicht liebenswürdig und begehrenswerth erschien! Sie glaubte an die Liebe, die Norwig ihr entgegenbrachte, aber sie fragte sich auch mit bangem Zweifel würde diese Liebe auch Bestand haben, wenn nicht mehr die Einsamkeit und Herzensverlassenheit sie nährte, wenn ihm Gelegenheit würde, zu vergleichen!? — Aber mit ihm allein im Hause zurückbleiben? Unmöglich! Sie mußte daran denken, wie damals im Stall die Leidenschaft sie hingerissen hatte — und sie wies den Gedanken, allein daheim zu bleiben, weit von sich. —

Eines Abends, es war wenige Tage vor der festgesetzten Abreise der Familie, stieg Norwig die Treppe empor, um sich zum Thee umzukleiden. Da trat ihm auf der Flur des ersten Stockwerkes, den eine Oellampe matt erhellte, Komteß Marie entgegen. Sie kam aus dem Zimmer ihres Vaters, dem sie sich in einer eben fertig gewordenen Toilette gezeigt hatte, und schritt wieder ihrem Zimmer zu. Norwig sah nicht das schillernde Seidengewand, das sich eng um ihre königliche Gestalt schmiegte, er sah nicht die kostbaren Spitzen, welche in reicher Fülle leicht über die raschelnden Falten fielen, er sah nicht den prachtvollen Strauß künstlicher Theerosen, der an ihrem Busen prangte — auch nicht das Gesicht, das sie ihm lächelnd und erröthend zuwandte — er sah nur den stolzen Nacken, die blendenden Schultern, die klassische Büste, die unverhüllt aus den duftigen Spitzen hervorwuchsen, den vollen weißen Arm, wie er in marmorner Pracht lose an ihrer Seite lag, um die Schleppe zu halten. Und er stürzte wie ein Rasender auf sie zu, umschlang die üppige Gestalt fest mit beiden Armen und heftete einen tollen Kuß auf ihre Schulter.

Die Komteß schrie auf vor Scham und Schmerz und stieß ihn gewaltsam von sich. Zugleich öffnete sich die Thür ihres Schlafzimmers und die Mutter, Vicki, die Zofe und die Schneiderin erschienen mit bestürzten Gesichtern in der Oeffnung.

Die Komteß zitterte am ganzen Körper. Vergebens suchte sie sich zu fassen, eine Lüge zu ersinnen, um den Skandal vor den Leuten zu vermeiden.

Die Gräfin konnte nicht darüber im Zweifel sein, was hier vorgegangen sei. Sie drückte rasch die Thür hinter sich in's Schloß, trat mit zornrothen Wangen auf Herrn von Norwig zu und sagte mit vor Entrüstung zitternder Stimme: „Sie werden begreifen, mein Herr, daß Sie unser Haus verlassen müssen. Ich werde sofort mit dem Grafen reden."

Komteß Marie floh in ihr Wohnzimmer und riegelte die Thür hinter sich zu. Norwig folgte der Gräfin in das Zimmer ihres Gatten. Auch dieser war sprachlos vor Entrüstung. „Wie ist es möglich," rief er endlich aus, „daß Sie, ein Mann von vierzig Jahren — ein Edelmann — einen solchen Vertrauensbruch begehen konnten? Ja, einen Vertrauensbruch nenne ich das! Ich habe erfahren, daß Sie auch mit der Dame, die jetzt die Gattin meines Neffen ist, ein.... ein weitgehendes Verhältniß unterhalten haben — ich habe dazu stillgeschwiegen, aber wenn nun auch mein Haus nicht vor Ihnen sicher ist..."

Ein dumpfer Klagelaut entrang sich Norwigs Lippen und er streckte wie abwehrend die Hände gegen den Grafen aus.

„Haben Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung anzuführen?"

„Nein — nichts! Ich werde versuchen, noch heute Nacht den Jahresabschluß fertig zu machen und Ihnen morgen die Bücher vorlegen. Dann werde ich Sie ohne Zögern von meiner unwürdigen Gegenwart befreien." Er verbeugte sich und verließ das Zimmer.

Bald ruhelos umherwandernd, bald ihr Haupt in die Kissen des Diwans hineinwühlend, wachte die Komteß Marie die Mitternachtsstunde heran. Und noch einmal, ehe sie zur Ruhe ging, betrachtete sie im Spiegel das rothe Mal auf ihrer Schulter. Sie fühlte es — nie würde das aufhören zu brennen und sie daran zu mahnen, daß eine Frau nicht ungestraft dem Manne ihre Leidenschaft zuerst verräth. Hätte er je gewagt, sie so zu beschimpfen, wenn nicht jene Szene im Pferdestall vorausgegangen wäre? Hatte er denn etwas Aergeres gethan als sie? Weshalb zürnte sie ihm denn so sehr? Und sie mußte sich gestehen: Hätte er Dich auf den Mund geküßt, Du hättest in seliger Hingebung standgehalten und keinen Laut von Dir gegeben. Und wäre auch die Mutter dazu gekommen — Du hättest frei und offen Deine Liebe bekannt.

Dieser Kuß aber war ihr kein Zeichen seiner Liebe gewesen! Und wenn sie sich vorstellte, daß sie dieses Mannes Gattin werden sollte, dann dämmerte ihr die grausame Erkenntniß auf, daß in dieser Ehe die duftige Blüthe holdester Sinnenlust niemals aufblühen werde. Dankbarkeit und Seelenverwandtschaft allein könnten das Glück der Liebe nicht ersetzen und.... sie starrte lange in den Spiegel und dann schlug sie die Hände vor das Gesicht und brach in krampfhaftes Schluchzen aus. — —

Am andern Mittag stand Norwig auf dem Bahnhof von Mellenthin und sah in der Richtung, von wo der Zug nach Berlin erwartet wurde, das Geleis hinauf. Herr Büchting, der Bahnhofsinspektor, stand neben ihm und ärgerte ihn weidlich durch seine Klagen über den Weggang des reizenden Fräuleins Bandemer. Im tiefsten Vertrauen theilte er ihm mit, daß das Fräulein damals gar nicht nach Lüneburg abgefahren sei, sondern vielmehr heimlich den Berliner Zug abgewartet habe. Es seien köstliche Stunden gewesen, die er mit ihr verplaudern durfte. Sollte er ihr vielleicht zufällig — dabei erlaubte er sich bedeutsam mit den Augen zu winken — in Berlin begegnen, so möge er sie doch recht schön von ihm grüßen.

Die Signalglocken schlugen an — H G E! Mit schrillem Klang schnitt die Erinnerung an den Tag seiner Ankunft auf diesem Bahnhofe Norwig in's Herz. Und wie damals pfiff er jene Walzermelodie vor sich hin.

„Ha ha!" lachte Herr Büchting. „Es ist mir auch schon aufgefallen!" Und mit einem heiseren Nasentenor intonirte er vergnügt: „Denn ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt!"

Der Berliner Zug kam und Norwig bestieg eiligst einen Abtheil zweiter Klasse. Er war allein. Er warf sich erschöpft auf das Polster und versuchte zu schlafen, denn er hatte die ganze Nacht mit wüstem Kopf und hämmernden Pulsen über dem Hauptbuch gesessen. Aber er konnte nicht schlafen — unaufhörlich und unnachsichtig dröhnte in seinen Ohren jene Leierkastenmelodie und der rollende Zug klapperte den Takt dazu. — —

Zu Neujahr hatte Vetter Emich, wie alljährlich, den Pfungks seine pflichtschuldigen Glückwünsche auf einer Postkarte abgestattet. Zum Schluß hieß es darauf: „Meine gute Schwiegermutter und ich sehen dem neuen Jahr mit ernstester Sorge entgegen — unsre liebe Sophie ist lebensgefährlich erkrankt."

Und etwa vierzehn Tage später traf ein Schreiben für Komteß Marie ein mit dem Poststempel Neapel und mit einer Fürstenkrone auf dem Umschlag. Die Komteß erbrach es neugierig und las zunächst die Unterschrift: Arabella, Princesse da Mirandola, née Clark. Das Schreiben war in elegantem Französisch abgefaßt und lautete in der Uebersetzung etwa folgendermaßen:

„Ihr Brief, verehrte Komteß, ist mir monatelang durch die halbe Welt nachgereist. Zum Glück traf er mich allein, denn er erweckt die Erinnerung an eine Vergangenheit, von der mein Gatte nichts ahnt. Erfahren Sie also folgendes: Sobald Herr von Norwig mich nach der Entdeckung seines Betruges verlassen hatte, war es mein und meines Vaters erstes Bestreben, einen öffentlichen Skandal zu vermeiden. Ich gestehe, daß ich schwach genug war, jene Person, seine erste Frau, nicht sofort aus unserem Hause zu weisen; denn es drängte mich, über den Mann, der, wie ich nicht leugnen will, eine wärmere Neigung in mir zu erwecken gewußt hatte, möglichst viel zu erfahren — sei es nun, um ihn entweder entschuldigen, oder so verachten zu können, daß sein Bild völlig aus meiner Seele getilgt wurde. Sie werden sich vorstellen, in welchem Sinne jene Frau mich einzunehmen suchte. Nach unseren Gesetzen war meine Ehe allerdings ohne weiteren Prozeß als null und nichtig anzusehen; Herr von Norwig dagegen wegen Betrugs zu verfolgen. Es kostete viel Ueberlegung und manche Lüge, um ein peinliches Aufsehen zu vermeiden. Natürlich war uns nichts unbequemer als die Anwesenheit der Frau von Norwig in unserm Hause, besonders nachdem es feststand, daß ihr Gatte dem Arme des Gesetzes glücklich entronnen und ihre Aussicht ihn wiederzugewinnen, abermals in weite Ferne gerückt sei. Bisher hatte sie die grausam mißhandelte Gattin, die schnöde ihres Kindes beraubte Mutter gespielt — jetzt benutzte sie ihre eigenthümliche Stellung, um für ihr Schweigen Geld zu erpressen. Sie kostete meinem Vater erhebliche Summen und noch viel mehr Angst und Aerger; ja, diese Furcht vor dem immer drohenden Skandal trieb ihn zuletzt zu dem Entschluß, sich von dem Geschäfte zurückzuziehen und mit mir auf Reisen zu gehen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß ich nach dieser Erfahrung das Vergehen meines Gatten weit milder beurtheilen lernte. Ja, ich kann sagen, daß in der Erinnerung an die wenigen Wochen voll häuslichen Glückes und geistiger Anregung, die ich an seiner Seite verlebte, sowie besonders im Vergleiche mit den Männern der großen Welt, die ich auf unsern Reisen kennen lernte, das Bewußtsein seines Werthes sich eher verstärkte als verblaßte. Ich habe Jahre gebraucht, ehe ich mich entschließen konnte, den Werbungen, die an mich herantraten, Gehör zu geben. Ich bin erst seit einem halben Jahre die Gattin des edlen und feinsinnigen Fürsten Mirandola.

Was aus jener Person geworden ist, nachdem sie unser Haus verlassen hatte, weiß ich nicht. Ich erinnere mich nur, daß sie eine Dienerin unseres Hauses, die Frau unsres farbigen Kochs, veranlaßte, ihr heimlich zu folgen. Es war eine Deutsche und hieß Sophie. Ihren Mädchennamen habe ich vergessen, doch weiß ich, daß ihre Mutter eine Wachtmeistersfrau in Lüneburg war. Vielleicht glückt es Ihnen, diese Spur zu verfolgen und über die Dame Näheres zu erfahren.

Mit der Bitte, Herrn von Norwig mittheilen zu wollen, daß ich ihm verziehen habe und ohne Groll seiner gedenke, empfehle ich mich Ihnen als Ihre ꝛc." — —

(Fortsetzung folgt.)

„Amerikanische" Zustände.

In welch' schönem Geruche unsere hiesigen Zustände selbst in Ländern stehen, auf die wir mitleidig hinabzublicken gewohnt sind, erhellt aus folgender Korrespondenz der „F. Ztg." aus Sidney, vom 30. Apr. Der Australier schreibt: Im Bereiche des westaustralischen Goldefeldes Coolgardie scheinen schon mehr amerikanische Zustände eingerissen zu sein. So meldet beispielsweise ein dieser Tage in Perth eingetroffener Bericht der dortigen Polizei, daß die Goldsucher letzthin einen der Ihrigen, der einem Kameraden ein Zelt gestohlen hatte, vor ein Lynchgericht gestellt und zum Tode verurtheilt haben. Der Unglückliche hatte bereits den Strick um den Hals und sollte eben an einem Baumast in die Höhe gezogen werden, als es dem besonneneren Theil der Goldsucher gelang, die an 200 Köpfe zählende Schaar der Henker von ihrem Vorhaben abzubringen, worauf sich letztere damit begnügten, den Spitzbuben unter Androhung schwerer Strafen aus der Gegend zu verjagen.

* In einer rothen Schachtel mit Etikette, 10 Dosen 10 Cents, werden Sie Caldwells Syrup Pepsin finden, die beste Kur für Verstopfung und Unverdaulichkeit. 2

Eine
Aeußerst erfrischende
und gesunde
Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm
Glenn's Sulphur Seife
hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Vollkommene
Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und
wieder erlangen kann.
Ein außerordentliches Buch nur für Herren.
Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.
Dr. Hans Troskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

Ein Günstiges Anerbieten!
Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. C. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Manneskraft wiedergegeben.

Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung **dauernd durch Elektrizität geheilt.** Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Stricturen u. alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. **Dr. Van Dyke,** Spezialist, 96 State Str., Zimmer 230. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12. 10jaljdsd

Dr. ERNST PFENNIC
Praktischer Zahnarzt,
18 Clybourn Ave.
Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,bdsa,lj

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste zuverläßigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str....... Chicago.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends. 18jlm

Die Ursache
chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nahm regelmäßig Blutreinigungsmittel und konnte nicht begreifen, weshalb durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wurde. Dr. Schoop ging einen Schritt weiter und widmete seine Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so stark vermehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird träge und das ganze Körpersystem wird hinfällig, da den Verdauungs-Organen die Nervenkraft fehlt. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, welches auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, einwirkt.
Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und zur Hebung der Verdauungskräfte und heilt alle Magen- und Leberleiden durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich davon überzeugen.
In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an
Dr. Schoop, Box 9. Racine, Wis.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.
Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.
Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.
Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."
Ein Gebiß....$5.00
Bestes Gebiß....$8.00
Schmerzloses Ausziehen....50c
Goldfüllung....$1.00 aufw.
Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.
Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.
Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.
Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj

Private, Chronische, Nervöse Leiden,
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.
Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
5jnli 2600 State Str., Ecke 26. Str.

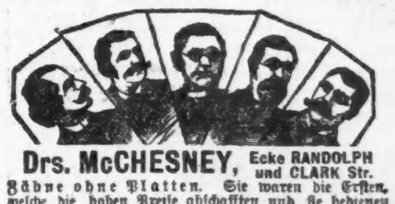
Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!
Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.
Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.
Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herrn Schmidt, 252 North Ave.

Dieser Mann ist der berühmte chinesische Arzt
Gee Wo Chan
welcher dem Tode verfallen geglaubte Leute heilt.
Er ist ein geborener Chinese, lebt aber seit einer Reihe von Jahren in diesem Lande. Seit er in Chicago ist, hat er Tausende von Kranken und Leidenden geheilt. Die fürchterlichsten Krankheiten heilt er mit Leichtigkeit durch Anwendung seiner wunderbaren chinesischen Heilmittel, welche in diesem Lande gänzlich unbekannt, aber in China Tausende von Jahren alt sind. Die chinesische Regierung sandte Gee Wo Chan nach diesem Lande als Weltausstellungs-Commissar, und auch damit er unser medizinisches System untersuche und dessen Werth abschätze. Er errichtete daher Offices in verschiedenen Städten und engagirte mehrere bekannte amerikanische Aerzte. Indem er verschiedene Patienten beide Systeme probiren ließ, fand Gee Wo Chan heraus, daß er mit seinem chinesischen System und seinen Heilmitteln 25 an chronischen Krankheiten leidende Patienten kuriren konnte, gegen 2 durch irgend ein anderes System Geheilte.
Gee Wo Chan's chinesische Heilmittel heilen alle Krankheiten der Männer, Frauen und Kinder, sind vegetabilisch, rein und harmlos und erfordern nur ein Fünftel der von andern Aerzten gebrauchten Zeit. Er heilt alle nervösen und speziellen Krankheiten der Menschheit und kurirt Frauen ohne Untersuchung und ohne Instrumente.
Auswärts wohnende geheilt, ohne daß sie ihren Ort zu verlassen brauchen. Schreibt an Gee Wo Chan mit Einzelheiten.
THE GEE WO CHAN
Chinese Medicine Co.
271 Wabash Ave., Ecke Van Buren,
Chicago, Ill. bdosa,bw

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

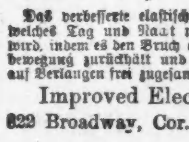
Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.
10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16ivdbsbw


Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.
Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2ndbslj

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.
Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9alj
Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

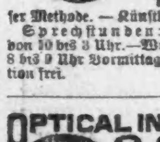
Bruchbänder.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.


Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung. 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28bdlj

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwsbdd
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.


Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

(Für die „Abendpost".)

Tasten-Proletarier.

Von Emil Kurt Kadeder.

Wir hätten nicht genügend Musik im Sommer? — Welche Täuschung! — Allerdings wenig Musik, über die man enthusiastische Feuilletons schreibt; wohl aber eine solche, die man hören muß, man mag wollen oder nicht. O Leierkästen! O Drehklaviere! — Ihr Peiniger des menschlichen Gehörs, ihr Quäler aller Ruhebedürftigen und Kranken, — was soll aus euch noch werden?, Ich weiß nicht, ob euere Quantität sich von Jahr zu Jahr vermehrt, — die Qualität aber wird immer bedenklicher. Wie harmlos waren doch jene ehemaligen kleinen Flötenwerke, jene tragbaren Vorrathskästchen alter Strauß'scher Walzer, im Vergleich mit unseren modernen musikalischen Guillotinen, welche auf vier Rädern in Begleitung eines Scharfrichters und mehrerer Henkersknechte ihre grausame Thätigkeit entfalten! Wenn, wie zu erwarten steht, die Vervollkommnung dieser Torturmaschinen soweit gediehen sein wird, daß sie mit Dampf das Mozart'sche Requiem und Beethovens C-moll-Symphonie vor den Häusern abdrehen, dann dürfte wohl jeder Mensch von einigem Gehör und Ehrgefühl den Entschluß fassen, nach unbewohnten Gegenden auszuwandern.

* * *

Wenn überhaupt existenzberechtigt, sollten Leierkästen und ähnliche Folterwerkzeuge im engeren Sinne des Wortes eine Land-Plage sein. Wie auf flachem Lande das Hausiren überhaupt einen Sinn hat, so auch das Hausiren mit Tönen. Dorfbewohnern, die nur dann und wann Musik hören, mag es willkommen sein, wenn eine verstimmte Pfeifenlade ihnen den seltenen Genuß einiger Opern- und Walzermelodien in's Haus bringt. Da jubelt Groß und Klein, und ich weiß nicht viel Wichtiges, das dadurch gestört würde. Anders im Innern einer Großstadt. Hier quillt ohnehin von früh bis in die späte Nacht Musik aus allen Thüren, allen Fenstern. Wozu also noch eine Anzahl ohrenmörderischer Drehorgeln, die nach Belieben zu Zweien und Dreien sich in einer engen Straße aufpflanzen und hunderte von ruhig arbeitenden Menschenkindern peinigen dürfen? Bettler fertigt man mit einem Almosen ab oder nimmt keine Notiz von ihnen, falls man nicht will. Wer kann aber von der loreleyernden Aufdringlichkeit der „vervollkommneten" Drehkolosse keine Notiz nehmen? Das ist bewaffnete Bettelei. Würde man etwa Leuten gestatten, Jeden, der ihnen begegnet, zu kitzeln oder zu zwicken? Ich finde keinen erheblichen Unterschied zwischen diesem und dem wirklichen Privilegium der Leierzunft, einer ganzen Großstadt-Bevölkerung das ohnehin so lärmgequälte Gehör vollends zermartern zu dürfen.

* * *

Von den Leierkästen will ich nicht mehr reden; vor ihnen ist keine Rettung: — sie haben kein Gefühl! Wohl aber möchte ich eines anderen unvernünftigen und rücksichtslosen Mißbrauches auf musikalischem Gebiete gedenken — nämlich des Klavierspiels bei offenem Fenster.

Der Ruhe bedürftig, in irgend eine ernste Lektüre vertieft oder nach geistiger Sammlung ringend, sind wir psychologisch gezwungen, wider Willen den musikalischen Orgien eines klavierpaukenden Vis-à-vis' zu lauschen; zitternd harren wir des uns wohlbekannten Akkords, den das „tastende" Fräulein drüben konsequent dort zu finden hofft, wo er nicht ist. Wir müssen hören, wie bei offenem Fenster ein gegen Dissonanzen vollständig abgehärtetes Ungeheuer sich vom frühen Morgen bis in die späte Nacht auf einem vorsintfluthlichen Klimperkasten an Beethoven, Strauß, Chopin und Sousa versündigt, wie im Nachbarhause polizeiwidrige Potpourris ausgeleert, schnöde Gassenhauer verübt werden, auf die eine menschenfreundliche Gesetzgebung mindestens 5—10 Jahre schweren Kerkers setzen sollte, und wie ein junges Opfer musikalischer Dressur uns mit psychischen Dynamitpatronen in Form verunglückter Tonleitern und Uebungen bombardirt, — müssen's hören und können uns nicht wehren! Denn nur „den heiligen Schlaf zu morden", wie Hamlet so schön sagt, verbietet das Gesetz den entsetzlichen Unholden; selbst in diesem Falle aber kann Polizeigewalt nur jenseits der Grenzlinie schützen, wo das öffentliche Aergerniß, der Skandal beginnt. Wie ganz anders sind da Auge und Nase gegen verletzende Nervenreize geschützt, als gerade das Ohr, dieser wehrloseste und empfindlichste der Sinne!

Nun hat aber diese weit über das Musikalische hinausreichende Angelegenheit noch eine ungleich bedenklichere Seite.

* * *

Daß der Kultus des Klavierspiels heutzutage auf Kosten dringenderer Interessen übertrieben wird, gehört zu den nicht mehr bestrittenen Wahrheiten. Ueberall wird geklimpert, — gestümpert. Dennoch ließe sich möglicherweise eine Wendung zum Besseren anbahnen. Diejenigen musikalisch Unbegabten, welche heute bereits mit dem Klavier spielen, vermögen wir freilich am Ausüben ihrer technischen Fertigkeit nicht zu hindern; wir können aber — Jeder in seinem Kreise — dahin wirken, daß ferner nicht mehr so Viele, d. h. nicht mehr so viel Talentlose, dieses Instrument spielen lernen. Dann, nur dann wird weniger und sicherlich auch besser gespielt werden. Der pädagogische Werth des Musikunterrichts, den wir gewiß am allerwenigsten verkennen, wird heute ohne Frage überschätzt und einseitig im Technischen gesucht. Jedes Kind zum Klavierspielen zu zwingen, gleichviel, ob neben der Lust zum Dreinschlagen auch musikalisches Talent vorhanden, ist nicht nur eine Einfaltspinselei, sondern sogar eine Versündigung, ein Diebstahl. Die vielen Millionen kostbarer Stunden, welche unsere, doch nur in den selteneren Fällen talentirte Jugend (besonders die weibliche) am Klavier vergeudet, um im günstigsten Falle ein paar hundert genußreiche zu Wege zu bringen, sie werden zum Raube an der ernsteren geistigen und körperlichen Ausbildung der nachwachsenden Generation. Wie auffallend wird z. B. der ungleich nützlichere Unterricht im Turnen, Zeichnen, Malen, ja selbst im Singen vernachlässigt gegen die alles verdrängende Pianisterei!

* * *

Thut, was ihr wollt, — schreibt Makulatur-Romane, verübt lyrische Gedichte und werft sie dann in den Papierkorb, beschmutzt reine Leinwand mit euerem dilletantischen Pinsel, lernt das Kochbuch auswendig oder begeht Selbstmord, — — nur hackt nicht so viel Elfenbein! — Speziell aber dann wäre der böse Tasten-Dämon energisch gezwungen, einen liebenswürdigeren Charakter anzunehmen und weniger Opfer, sowohl auf der hörenden, wie auf der spielenden Seite zu fordern, wenn in Musik Unterrichtende es entschieden verschmähen würden, der geschäftlichen Richtung vollständig die künstlerische zu opfern (leider ein sehr frommer Wunsch!) und dadurch die passive Rolle von Zuckertorten zu spielen, auf welchen beliebig zuströmende Schwärme junger Klavier-Wespchen sich ohne weiteres niederlassen können. Aus diesen Wespchen werden mit der Zeit Wespen — und Wespen sind bekanntlich Insekten, die ganz entsetzlich stechen können!

Der neue Süden.

Ueber den Aufschwung des Südens gibt Senator Walsh von Georgia in einem Aufsatze eine sehr interessante Zusammenstellung. „Der Süden", sagt Herr Walsh, „produzirt jetzt ebenso viel Kohle, Eisenerz und Roheisen, wie die gesammte Union im Jahre 1870, und doch ist mit der Entwicklung seiner Mineralreichthümer eben erst der Anfang gemacht worden. West-Virginien allein hat 10,000 Quadratmeilen Kohle, oder 1000 mehr als ganz Großbritannien. Von dem gesammten Wald-Areal der Ver. Staaten, welches 417,000,000 Acker umfaßt, entfällt auf die südlichen Staaten mehr als die Hälfte, nämlich 211,000,000 Acker. Ueber 41 Prozent des südlichen Gebietes ist Waldland, und in der Mannigfaltigkeit seines Nutzholzes findet es nicht seinesgleichen. Der Süden produzirt jährlich Baumwolle im Werthe von $300,000,000 den Ertrag an Samenöl u.s.w. nicht gerechnet, der auch noch $27,000,000 erreicht. Der Werth seiner sonstigen landwirthschaftlichen Produktion beziffert sich auf eine Billion Dollars per Jahr.

Die industrielle Entwickelung des Südens seit dem Jahre 1870 ist nicht weniger bemerkenswerth. Die Kosten der Herstellung von Eisen stellen sich dort um mehr als ein Drittel niedriger wie im Norden, da Erz, Kohle und Kalkstein im Süden dicht bei einander gefunden werden. Walsh prophezeit, es werde die Zeit kommen, da, mit hinreichendem Kapital und bedeutend stärkerer Bevölkerung, der Süden hinsichtlich der Baumwoll-Fabrikation „die Welt" überbieten würde. Er steht jetzt schon obenan, was die gröberen Fabrikate anbelangt. Im Jahre 1860 verarbeitete der Süden nur 10,500 Ballen Baumwolle; im Jahre 1893 stellte sich die Quantität auf 744,000 Ballen. Das in Baumwoll-Fabriken angelegte Kapital betrug im Jahre 1880 nur $22,000,000; gegenwärtig wird es auf $97,000,000 geschätzt. Inzwischen hat sich der Werth der Fabrikate von $21,000,000 auf $50,000,000 vermehrt.

Erwähnenswerth ist, daß die Geschäftsflauheit, welche die Schließung so vieler Fabriken in Neu-England während des vergangenen Jahres herbeiführte, sich im Süden nicht in gleich nachtheiliger Weise geltend gemacht hat. Mit Ausnahme von ein paar Garnwebereien, die von der Nachfrage aus Neu-England abhängig waren, haben „alle großen Baumwollwaaren-Fabriken im Süden", sagt Senator Walsh, „während des flauesten Jahres in der Geschichte des Landes den vollen Betrieb innegehalten."

Herr Walsh erwartet, daß, wenn erst die Wahrheit über die noch unerschlossenen reichen Hilfsquellen des Südens allgemeiner bekannt geworden, das Kapital dorthin strömen und auch die Einwanderung nach dem Süden einen lebhafteren Aufschwung nehmen wird. Die Natur hat den Reichthum beschafft, und Alles, was nöthig. ist Geld und Arbeitskraft, um denselben auszunutzen. Wenn eine Bevölkerung, so groß wie die jetzige der ganzen Ver. Staaten, nach den Südstaaten verpflanzt würde, so würde reichlich Ellbogenraum für Alle vorhanden sein.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Das internationale berühmte Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS
NEURALGIA und aehnliche Leiden
ist der unter den strengen medizinischen
DEUTSCHEN GESETZEN,
fabricirte, aerztlich empfohlene,
DR. RICHTER'S
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke "Anker"
Auch auf dem Packet Dr. Richter's Firma:
F. Ad. Richter & Co. New York.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. Zu haben bei:
H. Schroeder, 465 Milwaukee Av., Chicago.
Bruno H. Goll, 661 W. 12. St., Chicago.
Otto Coltzau, 2169 Archer Av., Chicago
und anderen Druggisten.

Spezial-Verkauf von Bargains im

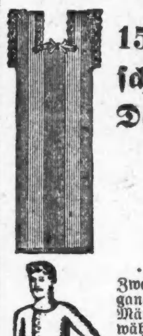
BEE HIVE

172, 174 UND 176 STATE STR.

Unterzeug-Dept.

50 Dutzend feine geköperte Negligee-Hemden f. Männer — extra lang, werth 75c, Verkaufspreis nur **39c**

150 Dutz. auf Bestellung gemachte Negligee-Touristen-Hemden für Männer, a. Madrastuch und feinem Twill, mit Yoke Front u. umgelegten Säumen, — wirklicher Werth $1.50, für diesen Verkauf nur **75c**



150 Dutzend schweizer gerippte Damen-Vests,

Tiefer Halsausschnitt und ärmellos, am Halse, eingefaßt — reguläre 19c Qualität, Verkaufspreis nur **10c**

Zwei Kisten französische Balbriggan-Unterhosen und -Hemden für Männer, wirklicher Werth 59c — während dieses Verkaufs nur **35c**

300 Dutzend schwarze und echt lohfarbige Damenstrümpfe, glatt und Richelieu gerippt, werth 19c, Verkaufspreis das Paar **10c**

Gardinen &c.

Beste Qualität Fenster-Rouleaux, alle Farben, fertig zum Aufhängen, morgen nur für **19c**

Egyptische Spitzen-Gardinen (reines Leinen), der größte Bargain, den es giebt, werden nie austragen, 3½ Yards lang, 60 Zoll breit **$2.00**

Betupfte Swisses, Tupfen aller Größen, 27 bis 45 Zoll breit, Verkaufspreis, per Yard **15c** aufwärts.

Rouleaux und Vorhänge auf Bestellung angefertigt.

KLEIDER.

Großartige Bargains in kühlen Männer- und Knaben-Kleidern.

500 waschbare Anzüge für Knaben, 3 bis 8 Jahre, echte Farben, garantirt werth $3, Ausverkaufspreis, **98c**

500 Knaben-Anzüge, 4 bis 14, zweireihig, in allen Farben, in Cheviots und Cassimeres, der Preis war $3.50 und $4, Ausverkaufspreis, **$1.98**

500 Knaben-Anzüge, 14 bis 19, in allen möglichen Façons, in Cheviots und Cassimeres, der Preis war $7.50 bis $10.00, Ausverkaufspreis, **$4.98**

500 Männer-Anzüge, in einreihig und zweireihig, in schwarz und grau, der Preis davon war $10.00 und $12.00, um dieselben loszuschlagen, haben wir dieselben herabgesetzt zu dem niedrigen Preise von **$5.00**

Herabgesetzte Preise in Schuhen.

3300 Paar Spring Heel Russet Tan Knöpfschuhe u. Oxfords für Mädchen u. Kinder, ebenfalls Dongola Kid Schuhe u. Oxfords, Patentleder-Spitzen, billig zu $1.50, Preis reduzirt auf **89c**

350 Paar Russische lohfarbige Oxfords für Damen, Opera und Square Zehen, Spitzen, einige Imperal Kid Schuhe mit Patent-Leder-Spitzen, gut $2 werth, herabgesetzt nur **98c**

275 Paar lohfarbige Russet Damen-Schuhe, tipped, alle Größen, ebenso 250 Paar Vici Glace Knöpfschuhe, Patentleder tipped, positiv $3 Werthe, Preis herabgesetzt **$1.47**

Tapeten.

Sensationelle Preise werden unser riesiges Surplus-Lager reduziren.

Tausende Rollen von 10c Tapeten, werden ausverkauft zu 3c, 2c und **1c** die Rolle.

Viele Muster unserer 15c Tapeten werden geräumt, zu **6c** die Rolle.

Seht unsere 25c Goldtapeten, mit erhabenen Mustern, Verkaufspreis, die Rolle **10c**

Räumungs-Verkauf.

$5.00 Capes, mit Spitzen besetzt **$1.25**

$10 Capes, mit Seide und Spitzen garnirt **$1.75**

$15 Capes, Clay-Kerseys Seidenband von Spitzen und volle Weite **$2.50**

$3.00 Jackets für **50c**

$6.00 Jackets für **$1.00**

$10 Jackets für **$2.00**

$2 Jackets für Mädchen für **39c**

$3 Jackets für Mädchen für **59c**

$5 Jackets für Mädchen für **89c**

Ganz speziell.

Ein gutes Sommer-Corset für **25c**

Ein regulärer $1.75 Sonnen- oder Regenschirm für **89c**

Ein neues Weltwunder!

Auswärts brieflich. Auswärts brieflich.

Fürstliche Dankschreiben für Mohrmanns Bestrebungen auf dem Gebiete der Heilkunst.

RICHARD MOHRMANN'S

Spezialität! **"DIAMANTINE"** Spezialität!

macht den Rundgang über den Erdball, denn sie heilt alle inneren Leiden der kranken Menschheit, soweit das Messer des Chirurgen nicht zur Anwendung kommen muß, in der unglaublich kurzen Zeit von höchstens zwei Stunden. "DIAMANTINE" macht daher 1000mal schneller gesund als alle angebotenen Pillen und Mixturen.

Millionen von Menschen leiden, ohne es zu wissen,

an Bandwurm, Spul- und Madenwürmern (Ascariden). Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang nudelartiger oder Kürbiskörnern ähnlicher Glieder und sonstiger Würmer. Symptome sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Augenringe, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten mit Schwindel, namentlich bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Speichelansammlung, Anschwellung des Leibes, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Kolik, Kollern, wellenförmige Bewegungen, stechende, saugende Schmerzen und Stiche in den Gedärmen, Herzklopfen, Unregelmäßigkeiten der Blutcirkulation, namentlich bei Frauen, öfterer unvermuthet eintretender Kopfschmerz, Hang zur Melancholie, Lebensüberdruß und Todeswünsche.

Nach dem Trinken sehr süßen schwarzen Kaffees gleich nach dem Mittagessen treten diese Symptome der Wurmkrankheit deutlich hervor.

„Man versuche daher diese leichte Probe."

Tausende, die sich für blutarm, bleichsüchtig, magenkrank, lungenleidend und schwindsüchtig hielten, sind durch eine Versuchskur genesen, denn die Wiederherstellung gesunder Blutbildung ist die naturgemäße Heilung für alle Leiden.

"DIAMANTINE" beseitigt jeden Bandwurm, wie andere Würmer, gefahr- und schmerzlos in Zeit von 10 Minuten bis 1 Stunde. "DIAMANTINE" ist in keiner Apotheke zu haben, sondern nur in

— Chicago. —

Täglich kostenlose Auskunft für Personen beiderlei Geschlechts von Vormittags 9 bis Abends 7 Uhr. Sonntags nur von 10 bis 1 Uhr. North Clark Str. 44, Room 8. Zweite Office: Nur für Damen, Wochentags von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, Sonntags nur von 10 bis 1 Uhr, in Owen's Electric Building, 207 State Str., Cor. Adams, Suite 25.

Wer nicht kommen kann, der schreibe.

Wer sich der Kur unterzieht, erhält Garantieschein, und wird bei Nichterfolg der Betrag anstandslos zurückgezahlt. Das ist wohl Alles, was ein Sterblicher bieten kann. „Diskretion selbstverständlich."

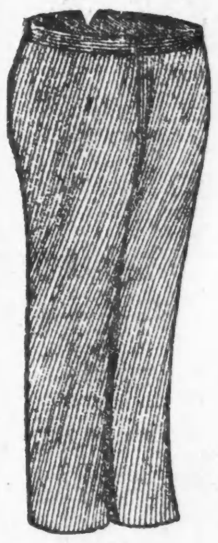
Tausende von Attesten aus der ganzen Welt sind einzusehen.

Ausführliche Prospekte gratis und franko durch

sadido — Richard Mohrmann & Co.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.



APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten,

161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 3ljadbdf

Der vierte Band

— von —

Schillers Sämmtlichen Werken

ist nun ebenfalls erschienen und in der Office der „Abendpost", 203 Fifth Ave., oder durch die Träger dieses Blattes, zum Preise von 25 Cents zu beziehen. Er enthält einige der gediegensten Dramen des großen Dichters, den das deutsche Volk zu seinem Liebling erkoren hat, nämlich

Maria Stuart,

Die Jungfrau von Orleans,

Die Braut von Messina.

Obgleich die Stoffe der erstgenannten beiden Dramen der Geschichte fremder Völker entlehnt sind, so ist doch die Behandlung durchaus deutsch. Historisch richtig ist weder die schottische Königin, noch die lothringische Heldenjungfrau geschildert, aber in der Gestalt, die ihnen Schiller verliehen, leben sie heute in der Vorstellung aller gebildeten Nationen. Niemand will sie sich anders vorstellen, weil in ihnen die schönsten Ideale verkörpert, die herrlichsten Eigenschaften des Weibes versinnbildlicht sind. Dazu gesellt sich eine hinreißend poetische Sprache, deren Zauber auf jeden fühlenden Menschen einwirkt. Der Dichter hat sich zu seiner vollen Reife entwickelt und sein höchstes Können erreicht. Von den Mängeln, die seinen Erstlingswerken anhafteten, ist nichts mehr zu spüren. Auch in der äußeren Form gehören diese Dramen zu den größten Meisterwerken der Dichtkunst. Sie sind selten erreicht und nie übertroffen worden.

In der „Braut von Messina" ist der interessante Versuch gemacht, das altgriechische Drama mit seinen Chören wieder aufleben zu lassen. Soweit diese Aufgabe überhaupt lösbar war, hat Schiller sie mit gleichem Erfolge gelöst, wie Goethe in der „Iphigenie", obwohl letzteres Werk der eigentlichen Klassik ungleich näher kommt. Auch die „Braut von Messina" zeichnet sich durch dichterisches Feuer und Anmuth der Verse aus. Diese drei Dramen sind in so guter Ausgabe und so hübschem Einbande noch nie zuvor für 25 Cents käuflich gewesen. Es ist deshalb zu hoffen, daß der vierte Band ebenso guten Anklang finden wird, wie die vorhergehenden Bände.

Die drei ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger ohne Preiserhöhung in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

OMAHA

Zwei Züge Täglich

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bm

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

BARLOW'S INDIGO-BLAU.

Das Familien-Waschblau. Immer verläßlich.

Zu verkaufen hauptsächlich bei Grocers.

D. S. WILTBERGER,

No. 233 Nord 2. Str., Philadelphia, Pa.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

1spmodibosalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddl

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s

"PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4231. 15aplj

Schöne, billige Lotten

— in —

ALBERTON

nahe Desplaines,

25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von

200 DOLLARS.

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich.	Schöne Baulotten Preis $200.	Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken &c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

Utitz & Heimann,

79 Dearborn Str.,—Unity Bldg.,

Zimmer 531 535, 6jnbw

oder 619 Milwaukee Ave.

Schöne, große Lotten,

für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von

150 bis 250 Dollars,

mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen

DESPLAINES,

Chicagos beste Geschäftsvorstadt, blos 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag und Sonntag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 20apbw

EDMUND C. STILES,

130 Dearborn St., Room 12.

Deutscher Verkäufer: Carl F. Kœrner.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

— direkt —

Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.

Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—

Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—

Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.

Oder deren Vertreter im Inlande.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Notariats-Amt

zur Anfertigung von

Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.

Für Unbemittelte gratis.

K. W. Kempf,

KONSULENT

155 Washington Str.

Office: Kempf & Lowitz.

Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington Str.

— ist der —

billigste Platz,

— wo man —

Schiffskarten

für alle Linien kaufen kann.

Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.

Europäische Werthpapiere, Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

General-Agentur:

KEMPF & LOWITZ,

155 WASHINGTON STR.,

zwischen 5. Ave und LaSalle Str.

Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, &c.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BŒNERT,

Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Schiffs-Karten

für alle Linien

am Billigsten

zu haben bei

Kopperl & Co.,

General-Passage-Agenten,

181 WASHINGTON STRASSE.

(TIMES BLDG.)

Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.

Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

$22.50

— von —

Deutschland.

HUNSBERGER & CO.

General-Agenten Beaver Linie.

52 S. CLARK ST. 22;bdj

Kajüten- und

Zwischendeck-Billete

über alle Linien zu

billigsten Preisen.

Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR.,

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Finanzielles.

Bank-Geschäft.

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa &c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO.,

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.